

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 126.

Freitag, 2. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger bei Haus 1 Mark 60 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 60 Pf., durch den Briefträger drei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notendruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Im Auktionslokal hier kommen

Dienstag, den 6. Juni 1911, vorm. 10 Uhr

1 Büfett, 1 Damenschreibtisch, 1 Bücherstapel, 1 Stehpult, 1 Ledentafel und ein fast neuer Kastenwagen gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 1. Juni 1911.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 3. Juni ds. Jrs., von vorm. 1/2 Uhr ab gelangt auf der Freibant im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Preise von 40 Pf., sowie das Fleisch zweier Schweine zum Preise von 50 und 30 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 2. Juni 1911.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 2. Juni 1911.

Herr Oberjustizrat Feldner feierte gestern das 25 jährige Jubiläum als Vorstand des hiesigen Amtsgerichts. Namens der Beamtenchaft, die aus Anlaß des Tages den Arbeitsplatz des verehrten Jubilars mit feierlichem Blumenkranz versehen hatte, wurde Herr Oberjustizrat Feldner durch Herrn Amtsrichterrat Dr. Jand herzlichst beglückwünscht. Den Gruß und Glückwunsch der Stadt überbrachten dem Jubilar gleichzeitig unter Ueberreichung eines prächtigen Blumenarrangements Herr Bürgermeister Dr. Scheider und Herr Stadtverordneten-Vorsteher Kommerzienrat Schönherr. — Sein Amt als Vorstand des hiesigen Amtsgerichts hat Herr Oberjustizrat Feldner am 1. Juni 1886 angetreten, vorher hatte er dem Amtsgericht Frauenstein vorgestanden. Seiner Ernennung zum Amtsrichterrat folgte später die Beförderung zum Oberamtsrichter. 1908 wurde ihm von Sr. Majestät dem König der Titel und Rang eines Oberjustizrats verliehen. Als Stadtverordneten-Vizevorsteher und als Stadtverordneten-Vorsteher hat Herr Oberjustizrat Feldner seine Kraft auch mehrere Jahre in den Dienst der Stadt gestellt. Möge dem verehrten Jubilar noch manches Jahr gesegneten Wirkens beschieden sein.

Im hiesigen Hafen herrscht seit einigen Wochen ein überaus starker Verkehr. Infolge des großen Schiffsandranges lagen bei voller Beschäftigung der vorhandenen Kräne immer eine größere Anzahl Kräne (oft 20—25) mit Umschlagsgütern in Reserve. Der Umschlagplatz mußte, um den Anforderungen gerecht zu werden, oft den Betrieb ganz oder teilweise bis abends 8 Uhr und 9 Uhr aufrecht erhalten. Dieser Tage gelangte hier auch eine Rahmladung schwere Eisenkränne aus Oesterreich zum Umschlag, von denen verschiedene das enorme Gewicht von 200 Zentnern aufzuweisen hatten. Die Stämme hatten auf dem Wasserwege nach hier gebracht werden müssen, da sie in Oesterreich und auch in Dresden nicht verladen werden konnten, da die dortigen Umschlagplätze nicht solche schwere Kränne zur Verfügung haben, wie der hiesige Umschlagplatz. Es ist dies gewiß ein Beweis für die Leistungsfähigkeit des hiesigen Umschlagplatzes. — Der Verkehr auf der Elbe, insbesondere was die Bergschiffahrt anbelangt, gestaltet sich zurzeit recht reger. Das Güterangebot läßt nichts zu wünschen übrig, dagegen sind die Frachtpreise aber noch immer so niedrig, daß sowohl für die Gesellschaften, wie für die Privatfahrer kaum ein Verdienst bleibt.

Zur Anzeige gebracht wurde ein bei einem hiesigen Rechtsanwalt beschäftigter junger Mensch aus Röderau, der sich Unterschlagungen in Höhe von 100 Mark hat zu schulden kommen lassen. Der junge Mann wird sich auch wegen Urkundenfälschung vor Gericht zu verantworten haben. — Der Polizei gelang es, in zwei Schulknaben die von ermittelte, die einer in der Marktstraße hier wohnhaften Familie 20 Mark gestohlen haben.

Leutnant Normann, der für seine erfolgreiche Tätigkeit als Rundflieger bei dem Ueberlandflug von Dresden nach der Festung Königstein mit dem Preise des sächsischen Kriegsministeriums ausgezeichnet wurde, äußert sich in der „Aug. B.“, Chemnitz, über die Lehren der deutschen Ueberlandflüge für den militärischen Aufklärungsdienst folgendermaßen: „Bei dem Aufklärungsdienst durch Flugzeuge sind vor allem ein absolut zuverlässiger und gut funktionierender Motor und ein gutes Fahrzeug die Hauptbedingungen. Unserer Industrie ist hier noch ein weites Feld zur Verwirklichung geboten. Dann muß dasjenige Flugzeug, das für den Aufklärungsdienst bestimmt ist, einen Passagier mitführen können. Das Flugzeug lenken und dabei die Gegend genau zu

erkunden, ist so gut wie ausgeschlossen. Man muß hierbei berücksichtigen, daß im Ernstfall das Flugzeug auch bei schlechtem und trübem Wetter aufsteigen muß. Bei einem solchen Fluge muß natürlich der Führer seine ganze Aufmerksamkeit dem Apparat und der Steuerung zuwenden, so daß ihm zur Beobachtung der Gegend fast gar keine Zeit bleibt. Soweit das Flugzeug als Angriffswaffe in Frage kommt, verspreche ich mir nicht viel. Das Flugzeug kann nur eine beschränkte Menge Sprengkörper mit sich führen, außerdem ist es sehr schwer, aus einer Höhe von z. B. 1000 Meter einen bestimmten Gegenstand zu treffen, denn das Geschöß würde noch eine ganze Zeit mit der Geschwindigkeit des Flugzeuges fortfliegen, ehe es den Weg zur Erde nimmt. Das Geschöß beschleunigt also auf dem Wege zur Erde eine Kurve, und es würde eine sehr komplizierte und äußerst schwierige Berechnung notwendig sein, um den Sprengkörper im richtigen Moment abzuwerfen. Ein Angriff von unten auf ein zum Zwecke der Aufklärung über die Landwirtschaft schwebendes Flugzeug ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das Flugzeug würde sich in einer Höhe von etwa 1000 Meter wie ein kleiner Punkt ausnehmen, der sehr schwer zu treffen sein wird. Von einer einzelnen Kugel dürfte der Apparat nur durch Zufall getroffen werden. Wenn man allerdings Gewehr- oder die Mündung eines Maschinengewehrs auf das Flugzeug richten würde, so erschienen einige Treffer nicht ausgeschlossen. Die Kugeln können aber ruhig die Tragflächen durchlöchern, das wird durchaus nicht schaden, gefährlich kann eine Kugel nur dann werden, wenn sie den Führer, den Flugkraft oder wichtige Steuerungsdrähte treffen würde. Daß ein Flugzeug unter diesen Umständen einen Ventballon gegenüber dem Vorteil ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Das Flugzeug kann sich übrigens in einer Höhe von über 1000 Meter sehr gut halten, es ist dann vor den feindlichen Kugeln ziemlich sicher und eine Aufklärung ist noch sehr gut möglich. Auf unserem Erkundungsfluge von Dresden nach der Festung Königstein befanden wir uns immer in einer Höhe von 1000 Meter. Daß wir dennoch die beste Beobachtung brachten, ist bekannt.“

Ein hübsche Kostprobe der ersten reifen hiesigen Rirschen wurde uns heute überbracht. Die aromatischen Früchte stammen von einem Baume des Grundstückes Goethestraße 5.

Die Verhandlungen der vierten diesjährigen Dresdener Sitzungsperiode des Königl. Schwurgerichtes finden im Monat Juli statt. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Schilder.

Die 1894 in Riesa geborene, bisher unbescholtene Helene Selma St. war bei dem Dr. med. Holz in Lommatzsch bedienstet, und hat eines Tages im August vorigen Jahres dem 1 1/2 Jahre alten Mädchen des genannten Arztes mittels eines Teelöffels Salzsäure eingegeben, welche das Kind aber sofort ausspuckte. Die Säure stand auf einem Küchentisch und wurde zum Kaffeereinigen genommen. Die St. wurde zu sechs Monaten einer Woche Gefängnis verurteilt.

Am 1. Juni, mittags 1/2 12 Uhr, fand im Vortragssaal der Internationalen Hygiene-Ausstellung unter dem Vorsitz des Kreisvereinsvorsitzenden, Geh. Oekonomierat André auf Braunsdorf, die Hauptversammlung des landw. Kreisvereins Dresden statt. Ueber tausend Personen waren anwesend, als die Sitzung vom Vorsitzenden mit herzlicher Begrüßung der Erschienenen eröffnet wurde. Bei dieser Gelegenheit gab Geheimrat André seiner besonderen Freude über die Anwesenheit von Vertretern der hohen Königl. Staatsregierung, sowie des Vortragenden, Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Hempel-Dresden, und endlich zahlreicher Männer, Freunde, Gäste und Damen

Ausdruck. Hierauf stellte er dem Direktorium der Internationalen Hygiene-Ausstellung den Dank des Kreisvereins für die kostenlose Ueberlassung des schönen Vortragssaales zum Zwecke der Abhaltung der Hauptversammlung ab. Nun gedachte er mit warmen, herzlichen Worten seines treuen, langjährigen Mitarbeiters, des verehrten Geschäftsführers, Herrn Oekonomierat Dr. v. Wittow, und der im verflochtenen Geschäftsjahr verstorbenen Vereinsvorsitzenden. Die Anwesenden ehrten das Andenken der Entschlafenen durch Erheben von den Sitzen. — Weiter wurde ausgeführt: Die Lage der Landwirtschaft sei im allgemeinen befriedigend, doch zeige sich eine Anzahl drohender Wolken, die der Kreisvereinsvorsitzende in seiner verantwortlichen Stellung vielleicht deutlicher und schwärzer sehe, als mancher andere. Es seien dies die Trockenheit, die Frostschäden, vor allem aber die Maul- und Ruudenseuche. Der Reichsminister habe der Landwirtschaft den notwendigen Seuchenschutz versprochen. Es sei zu hoffen, daß die entsprechenden Vorschriften bald einen derartigen Ausbau erfahren möchten, daß diese Seuche in Zukunft nicht mehr auftreten könne. — Außerdem wurden noch das neue Reichsversicherungs-Gesetz und die gemeingefährliche Wühlarbeit der Sozialdemokratie unter den ländlichen Arbeitern erwähnt. — Der Vorsitzende endete seine allgemeinen Ausführungen mit einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf Sr. Majestät den König. — Hiernach erstattete der Kreisvereinsvorsitzende den Geschäftsbericht. Er nahm Bezug auf den an alle angeschlossenen Vereine und interessierten Stellen versandten gedruckten Bericht und beschränkte sich darauf, eine knapp gefasste Uebersicht derjenigen Angelegenheiten zu geben, die in dem abgelaufenen Jahre hauptsächlich das sehr vielseitige und umfassende Gebiet der geistigen Arbeit des Kreisvereins gebildet haben. — Als letzter Punkt der Tagesordnung wurde ein äußerst inhaltreicher und anregender Vortrag des Herrn Geheimen Rat Professor Dr. Hempel-Dresden über die „Hygiene der Milchwirtschaft“ dargeboten. Die hochinteressanten Ausführungen gipfelten in dem Grundsatze: Hygienisch einwandfreie Milch ist nur durch größte Sauberkeit zu gewinnen. Ohne Licht ist keine Sauberkeit möglich. Der Stall muß daher dem Licht den Eingang gestatten. Ferner muß er gute Luft enthalten, daher ist der Dünger täglich aus dem Stalle zu entfernen. Den Milchieren ist möglichst Weideweg oder Auslauf zu gewähren. Die Milch ist kühl aufzubewahren. An der Hand von Lichtbildern, und zwar von Stallanlagen, Molkereien, Eiskellern usw. aus Oshorn, dem Bestium des Vortragenden, und aus Amerika wurde der Vortrag in bester Weise ergänzt. — Hierauf sprach der Vorsitzende Herrn Geheimen Rat Hempel den ergebensten Dank des Kreisvereins aus. Die Anwesenden dankten durch Erheben von den Sitzen. — Zum Schluß gedachte Herr Dr. Schöne vom Landeskulturrat mit einigen Worten des Muttergebütes auf der Ausstellung und empfahl dessen Besichtigung. — Etwa 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die hochinteressante Versammlung. Die Teilnehmer nahmen nunmehr die vielseitigen Darbietungen der Hygiene-Ausstellung in Augenschein.

Von großer Bedeutung für die gesamte Geschäftswelt ist eine ergangene Verfügung des Dresdener Landgerichts. Der Vorsitzende des Vereins gegen Unwesen im Handel und Gewerbe, Rechtsanwalt Rohmann in Dresden, hatte in öffentlicher Versammlung; die zur Bekämpfung des Sonderrabattes veranstaltet worden waren, auf Grund der Gutachten der Handelskammern betont, daß das Publikum in den Geschäften, die Sonderrabatte geben, auch höhere Preise zahlen müßte. Die Sonderrabatte gewährenden Geschäftsinhaber hatten nun vom Dresdener Landgericht eine Entscheidung erlangt, wonach dem Vorsitzenden des Vereins gegen Unwesen im

Entgegensteht Bier.  
H. Speien.  
Rühle Kollatitäten.

## Lamms Restaurant, Röderau.

Schöner Ausflugsort.  
Angenehmer Aufenthalt  
für Familien.



Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 2. Juni 1911.

Berlin. In dem Landengelände einer Kolonie im Süden spielte sich gestern eine Tragödie zweier Wochen ab. Eine 17-jährige Verkäuferin wurde mit einem Schuß in der linken Schläfe in ihrem Blute schwimmend aufgefunden. Ein 18-jähriger Schloffer, der sich eine nicht tödliche Schußwunde in den Kopf beigebracht hatte, gab an, daß das Mädchen und er selbst wegen unüberwindlicher Ehehindernisse beschloßen hätten, gemeinsam zu sterben. — Greifeld. Das in der Ausstellung Nationaler Dufschiff war vorgestern abend trotz des ziemlich starken Windes aufgestiegen. Nachdem es eine Höhe von etwa 150 Metern erreicht hatte, begann es allmählich zu sinken. Es zeigte sich, daß der Luftkessel an beiden Enden einen Riß hatte. Trotz der erheblichen Beschädigung des Ballons gelang die Landung glatt vorzutreten. — Niederzimmern. Auf der Feste des Reichsanstalters brach ein Feuer aus, das einen Lagerkeller und die Holzwerkstatt eines Ringofens einäscherte. Der Verlust ist nicht geklärt. — München. Die Frau eines Portiers pflegte den Sohn einer Nachbarin, einen Maler, auf dem der Portier eifersüchtig war. Bei einem Streite wollte der Maler die Portierfrau vor den Augen ihres Mannes erschlagen. Als der Portier das Gerücht erfuhr, erhielt er von dem Maler eine Kugel in die Schläfe und eine zweite in den Hals. Nun wollte sich der Maler selbst erschlagen, traf aber wieder nur den Portier. Schließlich brachte er sich selbst eine Kugel bei. — Düsseldorf. Bei einem Einbruch in die Adolphstraße stahlen den Dieben 16400 Mark Wertpapiere und 80 Mark bares Geld in die Hände. Bei der Verhaftung wurde nur das bare Geld vorgefunden, die Wertpapiere waren verbrannt worden. — Weß. Hagelschläge, wie sie seit Menschenedenken nicht erlebt wurden, gingen in den letzten Tagen über Oberrhein nieder. In der Saarburger Gegend wurde die ganze Ernte vernichtet. In Wörth schlug der Hagel in ein Haus, das nicht seinen Scheunen niederbrannte. Das Kind eines Eisenbahnbeamten erlitt hierbei schwere Brandwunden. Die Felder von Rönningensmühlern sind vollständig verwüßt. Es herrscht harter Sturm. — Stuttgart. In der zweiten Kammer erklärte gestern Minister v. Bischoff, die Organisation der Krankenkassen, wie sie schließlich vom Reichstag gestaltet wurde, habe die württembergische Regierung auch nicht beabsichtigt. Die Regierung sei davon ausgegangen, daß die Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern halbiert würden. Auch hätte er es für wünschenswert gehalten, die Altersgrenze von 70 auf 65 Jahre herabzusetzen; aber aus finanziellen Gründen sei dies unmöglich gewesen. — Karlsruhe. Das Staatsministerium hat zur Bänderung der ersten Not der von der Hochwasserkatastrophe schwer heimgeführten Gemeinden im Bezirk Tauberbischofsheim 10 000 M. telegraphisch überwiesen. — Oldenburg. Auf der Station Verne der Oldenburgischen Eisenbahn fuhr in der vergangenen Nacht einige Leute mit einem sog. Wahnwaggon auf die Station, erbrachen ein Fenster, fliegen ein und schossen den vier Rentner schweren Selbstmord auf den Wagen.

Dann fuhr sie auf die freie Straße hinaus, erbrachen dort den Selbstmord, raubten 1200 M. und ließen den Wagen mit dem Selbstmord stehen. Von den Tätern sieht bis jetzt jede Spur. — Paris. Zwei Richter, die gestern das Mandat des unkonstitutionellen Abgeordneten von Hull-Mitte Sir Seymour Ring wegen gewisser Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt hatten, wurden, als sie das Gerichtsgelände verließen, von der Menge mit Schuul empfangen und mit Steinen und Kohlenstücken beworfen. Beide Richter wurden getroffen. Die Polizei gestreute die Ruhestörer und nahm zwei Verhaftungen vor. — Paris. Der Marineminister beschloß, den Schiffsführer Comreau (Bourbon) wegen seines Fluges von Paris nach Rom zur Verleihung des Ritterkreuzes der Ehrenlegion vorzuschlagen. Der marokkanische Minister des Auswärtigen A. Mokri erhob einen Berichtsteller gegenüber in entscheidender Weise Einspruch gegen die Verleihung der Ehre, wonach ein Teil der Befragung von ihm unter Führung französischer Ingenieure das ganze Gebiet von Senia eingeschleiert, viele Leute getötet und 80 Frauen und Kinder der dortigen Stämme auf dem Markt von ihm als Sklaven verkauft habe. A. Mokri erklärte, er habe von seinem Sohne einen Brief aus ihm vom 24. Mai erhalten, in dem dieser mitteilt, daß eine kleine Truppenabteilung in das Gebiet von Senia entsandt worden sei, um die Stämme, die mehrere Boten überfallen und plünderen, zu zerschlagen. Die Hauptverführer dieser Missetaten seien nach ihm gebracht, aber niemand sei getötet oder als Sklave verkauft worden. Die Verleihung der Ehre beruhe auf Erkundung. — Paris. Die Besserung im Befinden des Ministerpräsidenten hält an. Der Kranke konnte gestern zum erstenmal im Bett sitzen und am Nachmittag einige Arbeiten erledigen. — London. Bei einem gestern abend im Liberalen Klub gegebenen Festmahle hielt Staatssekretär Grey eine Rede, in der er ausführte, es gäbe bei den Menschen zwei Gedanken, welche die Wahrscheinlichkeit eines Krieges vermindern, nämlich die Erkenntnis der Last der Rüstungen und das Bedenken, ob ein Krieg wirklich einen Vorteil bringen könne. Bezüglich der Schiedsgerichtsfrage wies Grey darauf hin, daß man am Beginn einer neuen Wendung stehe. Dieser Fortschritt sei gesichert durch die Initiative, die die Vereinigten Staaten von Nordamerika gegeben hätten. — Brumme. Auf Grund des gestern gefassten Beschlusses, sich dem Streik der Angestellten der ungarisch- kroatischen Schiffsahrtsgesellschaft anzuschließen, sind heute auch die Mannschaften anderer Schiffsahrtsgesellschaften in den Ausstand getreten. Infolgedessen können viele Schiffe nicht auslaufen. Die Fahrten sollen mit Hilfe von Matrosen der Kriegsmarine, die hierher beordert sind, aufrechterhalten werden. Auch die Arbeiter der Docks und der Torpedofabrik, sowie die Schiffsbauer drohen sich dem Ausstande anzuschließen. — J. F. S. Vom 28. Mai wird gemeldet: Alle Kolonnen unter der Leitung des General Moliner werden Montag früh in der Richtung auf Du Cascais und Benemar ausgerückt, von der stark Konzentration gemeldet werden. Nur ein Besatzungskorps wird in J. F. zurückgelassen. Der Sultan befürchtet, daß der Heilige Krieg proklamiert werden wird. Er wünscht eine rasche Unterdrückung der Bewegung um ihre Ausbreitung zu verhindern. Der Raib Embared Du Kadha ist an Stelle des Bruders El Giani, der ebenfalls abgesetzt worden ist, zum Pascha von Marakech ernannt worden. Briefe aus Sofra, in denen um Hilfe gebeten wird, bestätigen, daß die Stadt von Ali Kifli bedroht wird. Nach einem weiteren Telegramm aus J. F. geht der Plan Moliniers dahin, von seinem Marsche auf Mekines die Rückzugstraße zu säubern, um sichere Verbindungen herzustellen, sobald den Feind aus den Gebirgszügen hinauszutreiben, von wo die jüngsten Angriffe erfolglos waren, und eine kürzeste direkte Verbindung über Sigoapars herzustellen. — Konstantinopel. Nach dem Großerabinat eingelaufenen Depeschen haben Beduinen jüdische Kolonien bei Ragazet angegriffen und geplündert. Der Großerabbiner hat bei der Vorste Schritte unternommen. — Remont. Die aus Managua gemeldet wird, sind 117 Leichen aus den Trümmern von Doloma geborgen worden. Ähnlich wird erklärt, daß die Explosion auf ein politisches Komplott zurückzuführen ist. Viele Anhänger des früheren Präsidenten Estrada sind verhaftet worden. Die Hauptstadt befindet sich tatsächlich im Belagerungsstand.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: Vom Waldhauserbus zum berühmten Dichter. Peter Rosegger, der ehemalige Waldhauserbus, wie er selbst einmal anschaulich in einer Schrift gleichen Namens erzählt, hält Umschau über sein ganzes Leben. Daraus erwuchs ihm sein neues Buch: „Mein Leben“. Im poetischen Form gibt hier der Dichter seinen ihm selbst und an dem Zuhörer vorüber. In sechs Büchern: Heimat — Liebe — Welt — Höhe — Himmel — das Singen des Tages. Öffnet sich eine ganze Welt. Wir entnehmen dem ersten bei A. Staudmann in Leipzig erschienenen Buch „Mein Leben“, in Originalband Nr. 1.80 das folgende Gedicht „Schritt Treue“:

Table with columns: Wochen, Her, Eger, etc. and rows of numbers representing a schedule or data set.

Ein 10 Mark-Stück (Uhrgehänge) ist am Sonnabend...

Anzeigen

für die Sonnabend-Nr. (Festtags-Nr.) erbitten wir uns bis Sonnabend früh 1/9 Uhr, da bei späterem Eingang die Aufnahme nicht zugesagt werden kann. Zu Ankündigungen aller Art, spez. zu Geschäftsempfehlungen pp. dürfte sich die Festtags-Nummer, da drei Tage aufliegend, besonders empfehlen. Die Geschäftsstelle.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 2. Juni 1911.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft Geschäftsstelle Riesa empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Main financial table with columns for various securities, banks, and companies, including Deutsche Reichsanleihe, Dresdner Stadtanl., and various industrial shares.

# Pfingst-Angebot für Herren.

**Modewarenhaus Gebr. Riedel, Riesa** Ecke Goethe- und Schützenstraße.

inh. Bruno Hassel.

## Herren-Wäsche und Krawatten.

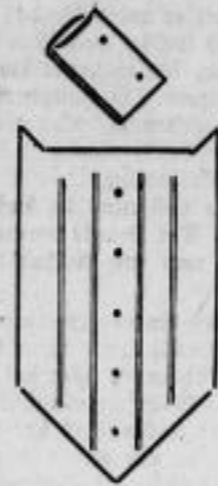
**Herren-Kragen** :: Meteor, abgerundet . . . . . 40 Pfg.  
 Sidney, Saar, Rollecken . . . . . 45 " "  
 Weser, Bielefelder Leinen . . . . . 55 " "  
 Anatole, glatter Stehkragen . . . . . 60 " "  
 Warthe, Rollecken, gebogen . . . . . 65 " "  
 Kasino, das Allerneueste . . . . . 80 " "  
 Summer, Umlegekragen  
 die große Sommermode . . . . . 80 " "  
 garantiert echt Bielefelder Leinen.

**Herren-Serviteurs** : viele Längen, zu 30, 50, 60  
 75, 95, 125 Pfg.

**Herren-Chemisches** . . . . . 70-85 Pfg.

**Herren-Manschetten** 4006 L, 2 Knopfscher . . . . . 55 Pfg.  
 Boden, Bielefelder Leinen . . . . . 80 " "  
 Schiller . . . . . 85 " "

**Herren-Garnituren** : Serviteurs und Manschetten  
 hant größte Auswahl, geschmackvolle  
 neueste Muster 110, 130, 175 Pfg.



**Herren-Kragen- und Manschetten-Knöpfe**  
 1, 3, 5, 10, 25, 50, 70 Pfg.

**Herren-Krawatten**, Diplomaten Entzückende Neuheiten  
 Regattes Vornehmer Geschmack.  
 Selbstbinder

**Herren-Hosenträger** . . . . . 85, 150, 175, 200 Pfg.

**Herren-Taschentücher** . . . . . Dtzd. 450, 600, 750 Pfg.

**Herren-Macco-Leibwäsche** Hemden . . . . . 250, 300, 350 Pfg.  
 Unterhosen . . . . . 175, 200, 250 " "  
 Hautjacken . . . . . 180, 220 " "

**Für hunte Herren-Oberhemden**. Echt englische Zephyrs  
 Reizende Streifenmuster  
 Meter 110, 120, 200 Pfg.  
 Auf Wunsch übernehmen  
 wir die Anfertigung.

Im Schaufenster „Schützenstrasse“ ausgestellt.

**Heidelbeerwein** :  
 bestes erstklassiges Naturprodukt  
 nicht zu vergleichen mit den von auswärts be-  
 zogenen, oftmals recht zweifelhaften Qualitäten.  
 1 Str. 50 Pfg. — 5 Str. M. 2,40  
 empfehle direkt vom Faß.

**J. T. Mitschke Nachf.**  
**Wein-Abzug.**

H. Heidelbeerwein vom Faß . . . . . à Str. 55 Pfg.  
 H. Johannisbeerwein vom Faß . . . . . à Str. 65 Pfg.  
 H. Erdbeerwein vom Faß . . . . . à Str. 85 Pfg.  
 H. Samos-Wein vom Faß . . . . . à Str. 110 Pfg.  
 empfiehlt

**Hermann Müller Nchf.**  
 Inh. Alfred Otto — Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 9.

Geben Sie sich, bitte, die aparten, sehr preis-  
 werten Neuheiten in weiß, creme und elfenb. Gar-  
 dinen im Stück, sowie abgeg. Künstlergardinen und  
 Stores in der Barenausstellung Ernst Mittag an.

**Hohlsaum-Taschentücher**  
 in Feinleinen, Halbfeinen und baumwoll. Watte.  
 Dupond Nr. 2. — bis Nr. 18. —. Enorm große Auswahl.  
**Adolf Ackermann.**  
 Spezial-Wäsche-Auslieferungsgeschäft.

**1 Posten Kinder-Strohüte**  
 so lange Vorrat reicht  
 Mark 0,80 0,99 1,30  
 Wert 1,20 1,50 2,25.

**Martha Engel, Wettinerstr. 8.**

In der Barenausstellung im Manuf.-  
 Warenhaus E. Mittag, Wettinerstr. 15, sind  
 jetzt sämtliche Waren zu sehr niedrigen Preisen  
 ausgestellt. Die Befähigung ist ohne irgend  
 welchen Kaufzwang sehr gern gestattet.

# Schützenhaus Riesa.

## Grosses Schützenfest

den 1., 2., 3., 4. Feiertag.

Montag, Dienstag von 4 Uhr an

## öffentliche Ballmusik,

gespielt von Militär-Kapelle.

Mittwoch abend öffentliche Ballmusik. Im Brillant-Feuerwerk.  
 von 7 Uhr an 10 Uhr

Im Schützen-Salon:

1., 2. und 3. Pfingstfeiertag täglich 4 und 8 Uhr 2 große

## Variété-Vorstellungen.

Direktion: Billy Krahnmann-Chemnitz. Brillantes Familien-Programm.  
 Heinz u. Selvan, urkomische Excentriker Irma Berber, Liedersängerin  
 Hedy Blant, Soubrette Rich. Förster, der beste sch. Komiker  
 Wtr. William, Antipode Max Florig, Humorist  
 Original-Fidele Geister. Exzellenz-Duo. Varietékonzert.  
 Großer Lacherfolg. Anfang täglich 4 und 8 Uhr.

**Auf dem Festplatze Belustigungen aller Art.**  
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **M. Frenzel.**

**Das Neueste**  
 in Arabatten u. bunten  
 Wäsche-Garnituren  
 empfiehlt  
**Max Werner,**  
 Hauptstr. 65.

**Diese Woche**  
 wird ein großer Posten  
**Strümpfe**  
 zum spottbilligen Preis,  
**3 Paar für Mk. 1.—,**  
 in allen Größen zum Aus-  
 suchen verkauft  
**Ernst Mittag.**

Für die zahlreichen liebe-  
 vollen Beweise der Teilnahme  
 durch Wort, Schrift u. Blü-  
 menspruch beim Begräbnis  
 meiner lieben Gattin, unserer  
 guten Mutter, Schwester u.  
 Schwägerin, Frau

**Christiane Müller**  
 sagen wir allen den  
 herzlichsten Dank.

Sie aber, liebe Mutter,  
 rufen wir ein „Ruhe sanft!“  
 in die Ewigkeit nach.

Riesa, Rundteil 17, und  
 Hamburg, am 2. Juni 1911.

**Gottlieb Müller** nebst  
 Kindern und  
 übrigen Hinterbliebenen.

Die heutige Nr. umfaßt  
 10 Seiten.  
 Hierzu Nr. 22 des „Erzähler  
 an der Elbe“.

Für die vielen Beweise der Liebe  
 und Teilnahme bei dem Hinscheiden  
 unseres lieben Entschlafenen danken  
 wir herzlich.

Riesa, den 1. Juni 1911.

**Anna Ida verw. Naundorf geb. Müller**  
 nebst Hinterbliebenen.

## Die Frage der Regentruppen auf der neuen Haager Friedenskonferenz.

Auf der neuen (dritten) Haager Friedenskonferenz, deren Abhaltung beabsichtigt ist, wird, wie der Korrespondenz „Deen und Politiek“ li. G. Bl. von militärischer Seite mitgeteilt wird, die Frage der französischen Regentruppen eine eingehende Behandlung erfahren. Insbesondere wird es sich darum handeln, festzustellen, wie weit die Verwendung der französischen Regentruppen im Kriege mit europäischen Völkern erfolgen darf. Die Verwendung von Regentruppen ist für kriegsführende Völker Europas eine Gefahr, die nicht unterschätzt werden darf. Jedermann weiß, daß die Regent das Bedürfnis haben, die in ihre Gewalt gefallenen Feinde zu quälen und zu Tode zu martern. Während der europäischen Soldat den gefangenen tapferen Feind ehrt, kennt der schwarze Soldat dieses Gefühl nicht, sondern er hat nur den einen Drang, seiner Morbidität die Jügel schießen lassen zu können. Ferner ist bekannt, daß die hervorragendsten französischen Offiziere, wie General Bonnal und der jüngst verstorbene Kriegsminister Bertheaux, in den Regentruppen einen sehr erwünschten Ersatz für die allmählich immer geringer werdenden französischen Truppen sehen. Kriegsminister Bertheaux hat erst vor mehreren Wochen im Parlament erklärt, daß der Rückgang der Bevölkerung auf die Zusammenziehung des Meeres und auf die Stärke der französischen Militärmacht keinen großen Einfluß ausüben werde, da ja Frankreich noch seine Fremdenlegion und seine schwarze Armee besitze. In Ägypten werden bereits umfangreiche Versuche mit Regentruppen gemacht und es ist zu erwarten, daß bei dem nächsten europäischen Kriege die Franzosen nicht Anstand nehmen werden, auch schwarze Soldaten gegen europäische Völker zu führen. Nun bedeutet diese Verwendung schwarzer Soldaten aber für die europäischen Soldaten eine große Gefahr, besonders für die auf dem Schlachtfeld verwundeten Soldaten, die in die Hände der schwarzen Truppen fallen. Von mehreren Mächten wird darum auf der demnächst stattfindenden Haager Friedenskonferenz die Frage angefaßt werden, was gegen eine beabsichtigte Verwendung von schwarzen Truppen auf europäischen Kriegsschauplätzen für Maßnahmen zu treffen sind. Es ist zu erwarten, daß diese Frage von sämtlichen europäischen Völkern nachdrücklich behandelt wird, damit auf der Friedenskonferenz eine endgültige Klärung dieser höchst bedeutsamen Frage erfolgen kann. Es soll ein absolutes Verbot der Verwendung von Regentruppen in Europa angeregt werden oder zum mindesten eine starke Einschränkung bei der Verwendung im

Kriege, wenn nicht Frankreich die notwendigen Garantien geben kann, daß die oben angeführten Gefahren für die europäischen Soldaten nicht bestehen.

## Tagesgeschichte.

### Ueber Laifs Vorschlag

Schreibt man uns: Der englische Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey hat kürzlich die Initiative des Präsidenten der Vereinigten Staaten Laif, allgemeine Schiedsverträge unter den Großmächten abzuschließen, als einen Markstein in der Geschichte der Menschheit bezeichnet. Das ist ein sehr überschwenglicher Ausdruck. Fraglich ist nicht nur, ob das von Laif entnommene Wort zustande kommt, sondern es würde auch im bejahenden Falle noch abzuwarten sein, wie es sich praktisch bewährt, ob dadurch wirklich die Menschheit vor großen Kriegen bewahrt bleibe. — England gibt sich seit langer Zeit große Mühe, sich mit den Vereinigten Staaten so gut wie möglich zu stellen, und hat zur Erreichung dieses Zweckes schon beträchtliche diplomatische Opfer gebracht, so z. B. durch den Verzicht auf das ihr vertragmäßig zustehende Recht, gegen eine Befestigung des Panamakanals Einspruch zu erheben. Am liebsten wäre es den Engländern gewesen, wenn sich Laif nur den Abschluß eines allgemeinen amerikanisch-englischen Schiedsvertrages vorgenommen hätte. Das englische Bündnis mit Japan läuft in wenigen Jahren ab, der Hauptvorteil, den das Bündnis für England bringen konnte, nämlich die Schwächung seines russischen Rivalen im Orient, ist erreicht worden, und es erscheint nun vorteilhafter, sich mit dem Rivalen Japans im Stillen Ozean zu verbünden. Die Schwierigkeit liegt nur darin, daß die Nordamerikaner überhaupt kein Bündnis, das doch nicht nur Rechte gewährt, sondern auch Pflichten auferlegen würde, eingehen wollen, auch mit dem ehemaligen Mutterlande Großbritannien nicht. Ist doch sogar im Repräsentantenhaufe von einem Redner offen ausgesprochen worden, daß die englische Kolonie Kanada an die Union angegliedert werden müsse. — Mit solchen Bestrebungen wäre natürlich eine Allianz mit England unvereinbar. Als erster Schritt dazu wäre es aber zu betrachten gewesen, wenn die Vereinigten Staaten den Versuch, der Schiedsgerichtsbesetzung Gestalt zu geben, auf England beschränkt hätten. Daher ist es auch nicht allein um dieser den Frieden mit aller Welt einschließenden Idee willen geschehen, daß die Regierung von Washington die Prüfung ihres Entwurfs außer England auch Japan, Frankreich und Deutschland angeboten hat und daß die freundlichen Antworten dieser Mächte in den Vereinigten Staaten mit so großer Genugtuung aufgenommen worden sind. — Schon diese Zusammenhänge lassen erkennen, wie sich selbst bei dem im großen

Stille unternommenen Laif'schen Versuche, dem Pazifismus Bahn zu brechen, besondere politische Interessen der Beteiligten geltend machen. Mag sich das Publikum an den erhebenden Menschheitsgefühlen erfreuen, die sich auf der Bühne im schönsten Lichte zeigen, hinter den Kulissen und draußen in der Wirklichkeit sieht es anders aus. Daß sich die deutsche Regierung bereit erklärt hat, in eine Prüfung des amerikanischen Entwurfs einzutreten, entspricht schon dem Geiste der Höflichkeit. Eine a limine abzulehnende Antwort hätte allen jenen Friedensfreunden, die uns übel wollen, eine neue Gelegenheit zu allen Verdrähtungen gegeben. Wir wünschen, daß die Prüfung recht gründlich vorgenommen werde, an unserem bisherigen Standpunkte, der den großen Vorzug der Aufrichtigkeit hat, wird sich dadurch schwerlich viel ändern.

### Deutsches Reich.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt mit: Der Kaiser hat an den Reichskanzler v. Bethmann Hollweg nachstehendes Handschreiben gerichtet: Mein lieber v. Bethmann Hollweg! Mit Befriedigung habe ich aus Ihrer Meldung ersehen, daß nach dem glücklichen Zustandekommen des Gesetzes über die Verfassung von Kaiser-Verträgen nun auch die Vorlage der Reichsversicherungsordnung die Zustimmung des Reichstages gefunden hat. Wenn es gelungen, diese beiden bedeutungsvollen Gesetzgebungswerke nach langwierigen Verhandlungen und nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten in einer den Interessen des Reiches entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen, so ist dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum mindesten Ihrem persönlichen Eingreifen, Ihrer staatsmännischen Kunst und zielbewußten Arbeit zu verdanken. Ich kann es mir daher nicht verlagern, Ihnen zu diesem Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch und meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Um aber meiner Anerkennung und meinem Wohlwollen noch einen besonderen Ausdruck zu geben, habe ich Ihnen mein befolgendes Bildnis verliehen. Bei dessen Anblick seien Sie allezeit eingedenk der herzlichsten Dankbarkeit Ihres wohlgenegten

Wilhelm I. R.

Der Staatssekretär Dr. Delbrück und eine Reihe von Beamten des Reichsamts des Innern erhielten Ordensauszeichnungen.

Eine anderwelts Mitteilung, daß der Kaiser an den Bischof Reppner von Rottenburg ein Handschreiben gerichtet habe, ist, wie der „Inl.“ berichtet wird, zutreffend. Bischof Reppner von Rottenburg ist ein hervorragender geistlicher Schriftsteller, und der Kaiser hat mehrfach Gelegenheit gehabt, die Werke dieses Geistlichen zu lesen. Die tief-fromme Denkart des Bischofs und sein verständiglicher Sinn hätten dem Kaiser besonders gut gefallen. Jüngst

## Georg Degenkolbe

Riesa, Hauptstr. 14

Großartige Auswahl in

95-Pfg.-Artikeln.

- 1 Sand-, Seife- und Sodabehälter mit Deter Stück 95 Pfg.
- 1 Wickelkasten mit Glas-, Schmutz- und Auswurfbürste zusammen 95 Pfg.
- 1 Satz Steingutschüsseln, der ganze Satz 95 Pfg.
- 1 Posten hohe Bierbecher mit Fuß, 6 Stück auf Tablett 95 Pfg.
- 1 Cairthalter mit Quirten u. Radelrolle, Rückwand Deltmuster zusammen 95 Pfg.
- 1 Paar Kaffee- und Zuckerbüchsen Paar 95 Pfg.
- 1 Aufsichtskartenford mit Gabel, lang oder rund, 95 Pfg.
- 1 vernickelte Zensmenage 95 Pfg. sowie noch viele andere Artikel.
- 1 Ueberhandhakenhalter, gelb, Rückwand Deltmuster Stück 95 Pfg.
- 1 Einkaufstasche, extra stark, mit umgehend. Klemmen Stück 95 Pfg.
- 1 Satz Glaskücheln, neues Muster, der ganze Satz 95 Pfg.
- 1 Post. Spazierstöcke, sehr preiswert, zum Ausfuch. St. 95 Pfg.
- 1 Siebkanne, fein grün lackiert, mit Goldband St. 95 Pfg.
- 1 Kleiderleiste mit Nickelhaken 95 Pfg.
- 1 Rückenbrett, Rückwand Deltmuster, für Gemälde u. Gewürztonnen Stück 95 Pfg.
- 1 Schreibzeug mit Girschkopf 95 Pfg.

Bitte meine 4 Schaufenster beachten.



AUSSTELLUNG FÜR GEMERBE, INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT OSCHATZ 1911 VOM 3. BIS 25. JUNI

Eröffnung morgen Sonnabend. Sehenswerter Vergnügungspark!



Ruchjäck in allen Größen, von 50 Pfg. an empfiehlt Paul Marle, Paustker Str.

Neue Herrenräder von 55 Mark an, neue Damenräder von 65 Mark an, tolle Räder, liefern ich auf Bestellung innerhalb 8 Tagen, S. Supprian, Gläubig.

## Spezial-Putzgeschäft I. verw. Dittrich

Friedrich-Auguststr. 7, I.

hält sich den geehrten Damen bei Bedarf in Damenhüten bestens empfohlen.

Reiche Auswahl in Sporthüten Reizend garnierten Kinderhüten Jugendlichen Hüten Eleganten Toques und Frauenhüten.

Billige Preise da keine hohe Ladenmiete. :::

## Restaurant „Talbad“ Nossen.

Neue Bewirtschaftung. — Telefon 129. — Neu renoviert Geröll gelegenes arabisches Garten-Etablissement direkt am Waldbesäum. 5 Minuten nach dem Klostergarten Altjella. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen aufs Beste empfohlen. Gute Küche. Gutes Bier und Weine. Zivile Preise. Um gütige Berücksichtigung bitten die Verwaltung. Für Sommerfrischer und Konvaleszenten sehr geeignet. Pension im Danke. Eigene Dampfbadaanstalt.

## Königliches Soldat DUERRENBERG a.d.Saale

Bahnstraße Leipzig—Corbeitha. Radioaktive Solquelle. Soldaten und andere medizinische Bäder. Einzel- und Gesellschafts-Inhalation. Gradierwerke (1821 m). — Elektrisches Lichtbad. Luft- und Sonnenbad. Flug-Schwimmbad. Saale-Promenade. Auskunft kostenlos durch die Bade-Verwaltung.

## Strumpf-Waren



Damenstrümpfe, Paar 50 Pfg. Herren-Socken, 30 Pfg., 3 Paar 80 Pfg. Kinderstrümpfe, Paar 30 Pfg. Emil Förster, Sa.: Wag Barthel Nachf.

## Fortwährend

Ausstellung in Neuheiten von Damens und Kinderhüten, größte Auswahl, billige Preise. Emil Winkler, Albertplatz, Endstation der Straßenbahn. Sonnabend Bier! abend u. Sonntag früh wird in der Vergsbrauerei Jungbier gefüllt.

hat nun Bischof Koppeler ein neues Werk herausgegeben, das den Titel „Mehr Freude“ führt und philosophisch-theologischen Inhaltes ist. Der Kaiser hat dieses Buch auch gelesen und den Bischof bitten lassen, ihm ein Exemplar zum eigenhändigen Gebrauch zukommen zu lassen, da der Charakter dieser Lehren, die in dem Buche verhandelt werden, auf das reichliche Empfanden und auf reichliche Duldung nur lebend einwirken könnten. Bischof Koppeler von Kottenburg kam dem Wunsche des Kaisers nach und überhandte ihm persönlich ein Exemplar seines Wertes. Daraufhin nahm der Kaiser Veranlassung, in einem Handschreiben, das er an den Bischof richtete, zu danken und ihm seine Anerkennung über den Inhalt auszusprechen. Zugleich teilte der Kaiser dem Bischof mit, daß er das Werk seinen Predigern zum Studium übergeben habe. Er wird es gern hören, wenn über die Themen, die in diesem Buche behandelt werden, und in demselben Geiste Predigten gehalten werden.

Prinz Albrecht von Preußen reiste gestern Abend von Kiel mit großem Gefolge nach Dänemark, um bei der Trauerfeier für Prinz Hans von Schleswig den Kaiser zu vertreten.

Die Sozialdemokraten entziehen sich immer ganz besonders über Polizeispiegel und „Kittgroßhungen“, und der „Vorwärts“ erhebt regelmäßig ein Jubelgeschrei, wenn ein Polizeispiegel, der sich als „Genosse“ ausgab, entlarvt worden ist. Jetzt erfahren wir aber von Bedel, daß die Sozialdemokratie selbst Spiegel unter der Polizei beschuldigt oder doch bezichtigt hat. Er veröffentlichte nämlich unlängst im „Vorwärts“ Erinnerungen an Singer und erzählte da u. a. folgendes: „Ende 1887 erfuhr Singer durch einen Beamten, der auf dem Berliner Polizeipräsidium in der Abteilung für die politische Polizei beschäftigt war und uns für Geld Spitzeldienste leistete, daß eine Anzahl Parteigenossen im Dienste der politischen Polizei Parteivertrag ähnten. Als Hauptpläne wurden in den Berichten der Schreiber Schröder in Zürich und der Sieher Haupt in Genu genannt, die beide an diesen Orten eine tätige politische Rolle spielten.“ Bedel erzählt, wie Singer und er in Zürich den Polizeihauptmann überlisteten, daß er ihnen eine amtliche Beglaubigung des Geschäftsbüros von Schröder und Haupt besorgte, die dann im deutschen Reichstag die von Bismarck geplante Verschärfung des Sozialistengesetzes zu Fall brachte. Von der üblichen Entziehung keine Spur. Es ist eben „ganz was anderes“, wenn man für die Polizei Spitzeldienste leistet und wenn man als Beamter der Polizei sich von der Sozialdemokratie für Spitzeldienste bezahlen läßt.

In dem Besten des Prinzen Joachim war bis gestern keine Besserung eingetreten. Der Prinz hatte die Nacht überaus schlecht verbracht. Erst gegen Morgen stellte sich Schlaf ein. Auch am Tage hatte der Prinz noch heftig unter Schmerzen zu leiden gehabt. — Nach den letzten Meldungen nimmt aber der Heilungsprozeß trotz der noch andauernden Schmerzen einen ganz normalen Verlauf.

Die Zivilkammer des Landgerichts I zu Berlin verhandelte gestern die Klage der Frau des bei den Moabitern Unruhen durch Mißhandlungen der Schutzleute umgekommenen Arbeiters Herrmann gegen den preussischen Fiskus unter Zahlung einer Wochenrente von 30 M., da der Fiskus unter allen Umständen für die Mißgriffe seiner Beamten haftbar sei. Von der Gegenseite wurde beantragt, das Urteil auszusagen, bis die Untersuchung der Staatsanwaltschaft gegen „Unbekannt“ in der Herrmannschen Sache beendet sei. Ferner wurde bezweifelt, daß die Ehefrau die preussische Staatsangehörigkeit besitzt. Das Gericht beschloß, die Akten der Staatsanwaltschaft einzufordern, und gab dem Vertreter der Klägerin auf, die Staatsangehörigkeitspapiere seiner Mandantin herbeizuschaffen.

Durch alle tschechischen Blätter geht gegenwärtig der Ruf: „Auf nach Berlin!“ Vom 13. bis 15. August feiert in der Hauptstadt des Deutschen Reiches der dortige tschecho-slawische Verein das Fest seines 50jährigen Bestehens. Es liegt nun in der Absicht der tschechischen Presse Öhmen, dahin zu wirken, daß dieses Fest durch möglichst zahlreichem Besuch von Landleuten aus der alten Heimat besonderen Glanz erhält. Eigenartig ist die Begründung, welche die Mitteilungen des Vereins für das Deutschland im Ausland einem westböhmischen Tschechenblatt, der „Billenge Wisty“, entnehmen. Dort heißt es: „Nach allen Bitternissen, welche unsere Landleute jenseits der Grenze in den letzten Jahren erdulden mußten, ist es an der tschechischen Öffentlichkeit, daß sie ihnen ihre Liebe durch einen Massenbesuch bekundet.“ Es wäre wirklich von Interesse, zu erfahren, worin die Bitternisse bestanden, welche nach Ansicht des tschechischen Blattes die Tschechen im Deutschen Reich während der letzten Jahre zu erdulden hatten. Und ist nicht ein Fall von Mißbegünstigung bekannt geworden, die auf deutschem Reichsboden ein Tscheche wegen seiner Zugehörigkeit zur tschechischen Nationalität erfahren hätte. Dagegen ist die tiefe Erregung noch in jedermanns Gedächtnis, welche in den letzten Jahren durch tschechische Gewaltthatigkeiten gegen das Deutschland in Öhmen auch bei uns hervorgerufen wurde. Es entspricht eben nicht dem deutschen Kulturstande, nationale Gegensätze mit dem Recht der Faust und des Knüttels zum Austrag zu bringen.

Der Bundesrat hat u. a. dem deutsch-schwedischen Handelsverträge und der Reichsversicherung zugestimmt.

Nach den jetzt geltenden Bestimmungen müssen sich die Kandidaten der höheren Postaufbahn einem akademischen Studium unterziehen. Die Vorzeit beträgt mindestens vier Jahre, wovon ein Jahr auf die Erlernung des praktischen Dienstes und drei Jahre auf das Studium der Staatswissenschaften, Rechtswissenschaft, Physik, Chemie und Elektrotechnik an einer Universtität oder zum Teil an einer technischen Hochschule entfallen. Von den unter den neuen Bedingungen eingetretenen Postleuten hat sich jetzt der erste nach Beendigung des Studiums der vorgeschriebenen Prüfung unterworfen und ist nun zum „Postreferendar“ ernannt worden. Die Prüfung zum Postreferendar

kann nach Ablauf der dreijährigen Referendarzeit von dem beim Reichspostamt eingesetzten Ober-Prüfungsrat abgelegt werden. Der neue „Herr Postreferendar“ ist der Oberpostdirektion in Stettin zur weiteren praktischen Ausbildung überwiesen worden.

Je näher das Ende der Legislaturperiode heranrückt, je größer die Zahl, der dem Reichstag immer noch obliegenden Arbeiten ist, je mehr auf der anderen Seite die Ueberzeugung sich durchdringt, daß die Kommission zur Reform des Strafrechts auf dem besten Wege sich befindet, eine durchgreifende Reform des Strafgesetzbuchs zu schaffen, desto mehr wird in weiten Kreisen des Volkes, vor allem des Juristenstandes, die Frage erörtert, welches das Schicksal der Reform der Strafprozedurordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes sein wird. Der bekannte Reichstagsabgeordnete Landgerichtsrat Dr. Müller-Reinigen bemerkt in seinem auch für Nicht-Juristen lesenswerten Aufsatz in der deutschen Juristen-Zeitung, daß die sich oft widersprechenden Veröffentlichungen in der Tagespresse ganz undurchdringlich erscheinen. Er hält es für angezeigt, über die parlamentarischen Aussichten der Justizgesetze ein Wort zu sprechen. Müller-Reinigen kommt dabei zu dem Resultate, daß eine nervös überhäufte Durchpfeifung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozedurordnung schädlich sei; sie widerspreche dem berechtigten Interesse des Parlamentes, des Richterstandes, vor allem aber des rechtsuchenden Publikums selbst. Er hofft dagegen, daß die bekannte neue Strafgesetzbuchnovelle noch in diesem Reichstag zustande gebracht wird, während er in überzeugender Weise nicht nur seine persönliche Ansicht, sondern, wie er bemerkt, zugleich die einflussreicher Mitglieder des Reichstags, auch anderer Fraktionen, und die Meinung anderer Mitglieder der Justizkommission des Reichstags dahin zum Ausdruck bringt, daß die Novelle zur Strafprozedurordnung nicht mehr zustande kommen möchte, ein Wunsch, der ja von den weitesten Kreisen in diesem Stadium geteilt wird, an dessen Wirklichkeit aber auch kaum mehr zu zweifeln ist mit Rücksicht auf die große Arbeitslast, die dem jetzigen Reichstag noch bevorsteht, und der andererseits um so heftiger zu empfinden ist, damit wir nicht hier wieder nur ein Stückwerk, sondern lieber in späteren Jahren eine einheitlich durchgeführte Reform der Strafprozedurordnung erhalten werden.

Dr. M... er.  
Am 27. Mai ist vor der Strafkammer in Zweibrücken gegen einen katholischen Pfarren verhandelt worden, der sich in seinem Uebereifer für die „gute Sache“ des Zentrums der größtmöglichen Verleumdung seiner politischen Gegner schuldig gemacht hatte. Während der Gemeindevahl in Markinsbühl war eines Nachts den Dorfwohnern ein anonymes Flugblatt unter die Haustüren geschoben worden, in dem der Bürgermeister, sieben Gemeinderäte und der Bekehr der schämmsten Vergehen geziehen wurden. Sie seien „Wüstlinge, die der Ehre der Frauen schon zu nah getreten seien... brachten ihr Schicksal ins Erdene... hätten eine traurige Vergangenheit und wirtschafteten in die eigene Tasche.“ Der Verdacht der Ueberschreitung richtete sich sofort gegen den Pfarren Fröbelin Schaller, der aber hoch und heilig beteuerte, nichts von der Sache zu wissen. Als ihm dann freilich einwandfrei das Gegenteil nachgewiesen wurde, bequante er sich nach Verurteilung vor dem Schöffengericht, in zweiter Instanz zum Geständnis, nahm die Beleidigungen zurück, zahlte 500 Mark in die Armenkassa und übernahm sämtliche Kosten.

#### Belgien.

Der Schulkampf ist in eine ernste Phase eingetreten, und wenn die Regierung nicht bald vor der Erregung der Bevölkerung kapituliert, dann ist die gesellschaftliche Ordnung in Belgien gefährdet und es sind Strafbemühungen zu erwarten, wie sie bei der Durchführung der letzten Wahlreform im Jahre 1902 stattgefunden haben und mit ihren Schreckensszenen noch in Erinnerung sind.

#### Portugal.

Der Zusammentritt der Nationalversammlung ist jetzt nach einer Mittellung Machados, des Ministers des Äußeren, auf den 19. Juni festgesetzt. Es soll sogleich in die Beratung der Verfassung eingetreten werden, die man die Ende des Monats Juni durchzuführen hofft. Sobald die Konstitution angenommen worden ist, wird die Nationalversammlung zur Wahl des Präsidenten der Republik schreiten. Eine der ersten Amtshandlungen des Präsidenten wird sodann sein, die Beglaubigungsschreiben der Vorkämpfer und Gesandten der fremden Mächte entgegenzunehmen.

#### China.

Die Regierung geht mit aller Strenge gegen die gefangenen Führer der tschechischen Revolution vor. In den letzten Tagen sind allein 110 enthaupet worden. Im Gefängnis befinden sich noch weitere 300 Revolutionäre, von denen nur ein geringer Teil Aussicht hat, mit dem Leben davon zu kommen.

#### Mexiko.

Die mexikanischen Dinge sind mit der Amtsniederlegung des Präsidenten Diaz in ein neues Stadium der Entwicklung getreten. Nach dreißigjähriger absoluter Herrschaft hat Porfirio Diaz im 81. Jahre seines Lebens mit dem Verzicht auf Amt und Macht den Frieden seines Landes erkaufen müssen. Eine grandiose Tragik umweht das Geschick dieses zweifellos hochgenialen Mannes, den eine spätere Geschichtsschreibung vielleicht einmal nicht mit Unrecht den Bismarck Mexikos nennen wird. Selbst demokratische Blätter müssen zugeben, daß es seiner kraftvollen und weiten Tatkraft gelungen ist, Mexiko aus der Reihe der mittel- und südamerikanischen Rebellensstaaten herauszugeben, ihm die Segnungen eines dreißigjährigen Friedenszustandes zu gewährleisten und durch Herbeiführung geordneter Zustände die Grundlagen und Vorbedingungen aller wirtschaftlichen und kulturellen Fortschritts zu schaffen. Und Deutschen und deutscher Art war Porfirio Diaz allezeit auf-

richtig zugehen, und er hat getan, was in seinen Kräfte stand, um deutschem Kapital und deutschem Gewerbetreibend die Wege in Mexiko zu ebnen. Das soll ihm auch in der Verbannung unvergessen bleiben. Seinem Vaterlande aber wünschen wir, daß es niemals Anlaß haben möge, den Sturz des großen Diktators in bitterer Reue zu betrauern. Gründe zu Verstärkungen nach dieser Richtung hin, sind leider reichlich vorhanden.

#### Aus aller Welt.

Parthim: Bei einem entstandenen Brande in Dersfeld, dem 24 Wohnhäuser zum Opfer fielen, kamen zwei junge Leute ums Leben. — Stettin: Gestern Vormittag brach in der Darre der Stettiner Dönerwerke in Büschow ein großer Brand aus. Der gesamte rechte Flügel des Gebäudes wurde ein Raub der Flammen und große Vorräte von Sojabohnen, für etwa 350 000 Mark, sind mit verbrannt. Der gesamte Schaden wird auf eine Million Mark beziffert. — Altkreis: In der vorhergangenen Nacht gegen 1 Uhr brach hier im Hintergebäude des Tischlers Bader Feuer aus, das eine große Ausdehnung annahm. Zurzeit sind sechs Wohnhäuser mit sämtlichen Hintergebäuden niedergebrannt. Vermutlich liegt Brandstiftung vor. — Trier: Beim Tunnelbau an der neuen Eisenbahnstrecke bei Trel wurden gestern morgen vier Arbeiter durch Stützgerüst getötet. Einer von ihnen fiel zu Boden und geriet unter einen vorbeifahrenden Wagen, der ihn tötete. Einer der Betroffenen hat inzwischen das Bewußtsein wiedererlangt, während die übrigen noch ohne Bewußtsein sind. — Weizenheim: Wie verlautet, belüftet sich der durch die Unterterrastroppe im babilischen Tauberggebiet verursachte Schaden auf rund 8 Millionen Mark. Zur weiteren Hilfeleistung sind Pioniere aus Rehl eingetroffen. Der Großherzog von Baden, der in dem vom Unterterrastropfen betroffenen Gebiet eingetroffen ist, besuchte Grünsfeld, Grünsfeldhausen, Paimar und Tauberbischofsheim und trat dann von Taubau aus die Heimfahrt im Automobil an. — Gra: Wie das Sanitätsdepartement mitteilt, ist bei der Schutzgarnison des vor einigen Tagen an Cholera verstorbenen Postbeamten Franz ebenfalls Cholera bakteriologisch nachgewiesen worden. Die Frau befindet sich mit ihrer Familie im hiesigen Isolierhaus. — Magdeburg: Der am 3. Mai zu Berlin verstorbenen Rentier Albert Hauswald hat der Stadt Magdeburg eine Reihe wertvoller Vermächtnisse hinterlassen. Seine Antikensammlung im Werte von etwa 150 000 Mark erhält das Magdeburger Kaiser-Friedrich-Museum und außerdem 50 000 Mark zur Erwerbung antiker Gegenstände. 75 000 Mark erhalten verarmte Arme evangelischer Konfession. — Rottensbach: In der Jauchengrube des Gutsbesizers List wurde das vierjährige Kind des Färberarbeiters Welse tot aufgefunden. Man nimmt an, daß es beim Spielen hineingefallen ist.

#### Bemischtes.

Folgen schwerer Gewitter in London. Ueber London ging vorgestern Abend nach einem fast beispiellos schwülen Tage ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit nieder. Im ganzen fielen sieben Personen vom Blitze getötet und etwa ebenso viele mehr oder weniger schwer verletzt worden sein. Auf dem Heimwege von Epsom traf der Blitz eine Gruppe von Menschen und tötete zwei. In einem Wagen wurde ein Knabe vom Blitze erschlagen, auf seinem Pferde ein reitender Polizist, und ihm zur Seite ein Konstabler. Eine Frau und ein Arbeiter sind das sechste und siebente Opfer. In zwei Kirchtürmen schlug der Blitz ein, ohne indessen nennenswerten Schaden zu tun. Im Lande, nördlich und westlich von London, schlug der Blitz in viele Häuser ein und gänzte in mehreren Fällen. Zugleich kam der Regen in Strömen vom Himmel herab und setzte die Landstraßen unter Wasser, so daß viele Hunderte von Automobilen und anderen Fahrzeugen, die auf den Heimkehr von Epsom begriffen waren, unterwegs liegenblieben. In tief gelegenen Stadtteilen überflutete die Regen die Keller und trieb viele Familien aus ihren Wohnungen. — Während das Ungewitter über London dahintobte, hatten sich große Mengen von Besuchern des bekannten Ausstellungsparkes „White City“ in Rostock Menagerie gesammelt. Gerade gab die Dompteuse Marelli eine Vorstellung mit zwei südamerikanischen Löwen, als ein Donner Schlag das Haus erschütterte. Das machte eines der Tiere so wild, daß es mit einem mächtigen Satz auf seine Wädigerin lossprang und seine Zähne in deren Oberarm eingrub. Die andere Bestie erwischte Mabane Marelli am Bein. Mit großer Geschwindigkeit verteidigte sich die Dompteuse mit einer schweren Peitsche gegen die wütenden Tiere, bis Direktor Rostock und mehrere seiner Leute die Tiere mit eisernen Stangen fortzwecken konnten. Die Aufregung im Publikum war ungeheuer.

Brand des ersten Vorkämpfers in Hamburg. Am Dienstag vormittag 1/10 Uhr brach in dem von der Firma Sachs u. Pohlmann ausgeführten Eisenbetonbau, dem sogenannten Markthof, der mit seinen zehn Stockwerken das höchste Haus Hamburgs werden soll, ein Brand aus, der die Hochflammen des Eisenbetons vollständig vernichtete. Durch den herrschenden starken Ostwind waren die angrenzenden Gebäude, darunter auch der bereits vollendete aber noch nicht bezogene Neubau der Hamburger Vereinsbank, stark gefährdet. Die Feuerwehr rückte mit sämtlichen verfügbaren Dampfpfeifen an und legte 25 Schlauchleitungen. Trotzdem konnte nicht verhindert werden, daß der Brand auf die Vereinsbank übergriff und den Dachstuhl und das vierte Obergeschloß fast vollständig zerstörte. In dem dem brennenden Gebäude gegenüberliegenden Hotel Höfer sprangen durch die kolossale Hitze sämtliche Fensterscheiben. Der Eisenbetonbau selbst wurde schein-

Der nur wenig Beschädigt; nur die Holzverschalung ist niedergerammt. Der Fahrstuhl schickte stürzte ein, ohne jedoch jemand zu verletzen. Um 4 Uhr nachmittags gelang es den angestregten Bemühungen der Wehren endlich, des Feuers Herr zu werden.

**Gerichtliche Entscheidung über den Hosenrock.** Ueber die Frage, ob der Hosenrock ein auffälliges Kleidungsstück im unstillichen Sinne sei, hat das Schöffengericht in Frankfurt a. M. am Mittwoch eine Entscheidung gefällt. Der Inhaber eines Restaurants mit Damenbedienung hatte ein polgezeichnetes Hosenrock (!) erhalten, weil die Kellnerinnen im Hosenrock servierten und dieser ein auffälliges Kleidungsstück sei. Der Wirt erhob Einspruch und legte den Hosenrock dem Gericht vor. Das Gericht sagte in der Begründung des freisprechenden Urteils, es könne den Hosenrock nicht als ein auffälliges Kleidungsstück betrachten.

**Fahrplan der Niesauer Straßenbahn.**

Abfahrt am Albertplatz: 8,25 6,40 7,00 7,45 8,30 8,55 9,25 9,55 10,10 10,35 11,10 11,25 11,45 12,05 12,30 12,40 12,55 1,12 1,45 2,12 2,45 3,07 3,32 4,06 4,35 5,15 5,50 6,35 6,55 7,15 7,35 8,07 8,35 9,00 9,45 (10,25 11,00 und 11,40 nur Sonntag).

Abfahrt am Bahnhof: 6,40 7,00 7,25 8,07 8,35 8,55 9,25 9,40 9,55 10,35 11,30 11,45 12,05 12,30 12,40 1,00 1,12 1,30 2,00 2,25 3,08 3,32 3,50 4,30 4,57 5,30 6,05 6,40 7,15 7,50 8,07 8,35 9,05 9,30 10,05 (10,45 11,30 und 11,55 nur Sonntag).

**Niesauer Eisenbahn-Fahrplan**

gültig vom 1. Mai 1911 ab.

**Abfahrt von Niesau in der Richtung nach:**

Dresden 5,11+ 6,47+ 7,25+ 9,35+ 9,55+ 10,32+ 1,12+ 2,30+ 4,30+ 6,16+ 7,54+ 9,25+ 10,45+ 12,51+ (f. auch Niesau-Rödersee-Dresden)

Seipitz 1,49 4,30+ 4,52+ 7,04 8,58+ 9,45+ 11,20+ 1,14 3,50+ 4,56+ 7,15+ 8,8+ 11,29+

Ehrenwerda 4,50+ 7,1+ 9,11+ 11,47+ 2,56+ 4,4+ 6,30+ 9,7+ 10,10+ 2,31+ 5,19+ 8,7+ (9,59+ bis Ehrenwerda)

Rositz 4,40+ 7,0+ 9,58 1,15+ 6,42+ (9,58+ bis Sonntag)

Rödersee 2,45 7,0+ 8,7+ 8,40 10,42+ 8,10+ 8,55 7,30 8,0+ 10,25 1,0

**Abfahrt von Rödersee in der Richtung nach:**

Dresden 6,30+ über Niesau 8,59+ 11,8+ 2,37+ 8,53+ 10,53+ 1,20+ Berlin 4,5+ 7,16+ 8,21+ 8,53+ 8,12+ 11,10+ Niesau 1,28 4,17 6,30+ 8,24 9,8+ 11,10+ 2,24+ 4,18 5,37+ 9,25 11,8

**Ankunft in Niesau in der Richtung von:**

Dresden 1,44 4,29+ 6,50+ 8,52+ 9,30+ 10,52+ 11,38+ 12,56+ 2,48+ 4,55+ 7,11+ 7,58+ 8,2+ 9,27+ 11,33+

Seipitz 6,42+ 7,22+ 9,22+ 9,54+ 10,31+ (11,30 von Burgau) 1,7+ 2,29+ 4,52+ (6,2 nur Werktagen von Oßdorf) 7,51+ 8,59+ 10,44+ 12,40+ 12,50+

Ehrenwerda 8,36+ 8,5+ 10,26+ 2,20+ (3,4+ von Rödersee) 5,30+ 7,47+ 7,59+ 11,54+

Rositz 6,48+ 9,49 11,40+ 3,1 3,55+ 6,5+ 7,48+ 11,31

Rödersee 6,51+ 8,47 12,38+ 3,24+ 7,51+ (11,19+ von Sonntag)

Niesau 1,40 4,34 6,35+ 8,31 9,10+ 11,22+ 2,41+ 4,35 9,2+ 9,35 11,18

**Ankunft in Rödersee in der Richtung von:**

Dresden 4,1+ (7,15+ über Niesau) 8,17+ 8,30+ 8,8+ 11,4+ Berlin 6,27+ von Falkenberg 8,57+ 10,58+ 2,22+ 3,27+ 8,30+ 10,41+ 1,24+

Niesau 2,57 7,15+ 8,19+ 8,46 10,48+ 2,16+ 3,43 7,39 8,8+ 10,35 1,9

Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, für welche Aufschlagarten zu lösen sind. Die mit + bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. K = Kälber. Für Kälber wird Schnellzugzuschlag nicht erhoben.

**Gut möbl. Zimmer**  
ab 7. Juni für die Dauer einer Uebung gesucht. Lage in der Nähe der 1. Abt. J.-K.-R. 68. Offerten erbitte unt. **Pla.** an d. Exp. d. Bl.

**Frdl. Schlafstelle frei.** Schützenstr. 33, 2. l.

**Verloren**  
goldener Schlangenring, 1. 6. abends, Hauptstr.—Stadtparl. Gegen Belohnung abzugeben. in d. Exp. d. Bl.

**Suche für sofort kleines möbliertes Zimmer**  
mit Schlafstelle u. Verdünnung. Angebote bitte an Monteur Krudka, Elektr.-Werk Niesau.

**Möbl. Zimmer**  
s. 15. Juni gesucht. Nr. u. M G an d. Exp. d. Bl.

**Besseres Carponlogis**  
in Niesau gesucht. Offerten unter T 1 Postamt Rödersee erbeten.

**Schöne Wohnung,**  
4 Zimmer, Balkon, per 1. Juli bezugsbar. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer zu verm.**  
Wo? laut die Exp. d. Bl.

**Gut möblierte Stube**  
solist oder später zu verm. Wo? laut die Exp. d. Bl.

**Krebsartige Geschwüre, Lupus**  
Hiechten, Ausschlag, alle Fußgeschwüre, Aussehen nach, Geschwüre und Muttermale behandelt seit über 30 Jahren nur persönlich, nicht schriftlich: **P. Semerak**, Niesauer Str. 5. Dresden, Bahnstation Weintraube, Zifferstr. 3. Sprechzeit täglich von 10—4 Uhr.

**Palme u. Mandel**  
Sanaella  
In einschlägigen Geschäften erhältlich.  
SANA-Gesellschaft m.H. Cleve.

Der Namenszug des Erfinders Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oscar Liebreich in blauer Schrift ist den Kennzeichen jeder Originalpackung dieses einzig dastehenden Dunter-Ersetzes, welcher unter dem Schutze des D.R.-P. Nr. 100 922 allein von uns hergestellt wird.

**Gestatten Sie,**  
Pilo  
dass ich mich Ihnen vorstellen:  
Mein Name ist „Pilo“  
Ich bin überall bekannt als das beste Schuhputzmittel, das im Moment bei größter Billigkeit und Sparsamkeit eleganten, dauerhaften Hochglanz gibt und dabei das Leder erhält. Willen Sie's nicht einmal mit mir probieren?  
**Pilo ist überall zu haben.**

**H. Strehle.**  
Oschatz, Fernspr. 42.

Von Montag, den 5. Juni ab stehen wiederum frisch eingetroffene **dänische und Seeländer Arbeitspferde** leicht und schweren Schlags bei mir in Oßdorf zum Verkauf.

**Os. Wolf, Schieritz.**  
Telephon 7, Fernspr. 7.

Vom 5. d. M. ab steht ein feiner Transport leichter und schwerer **dänischer Arbeits-, sowie Seeländer Wagenpferde** bei mir zum Verkauf.

**W. Schügner & H. Davids, Pferdehandlung, Falkenberg, Bz. Halle.** — Fernsprecher Nr. 5.

Von Dienstag, den 6. Juni ab steht wieder ein feiner Transport **dänischer Arbeitspferde** in sehr großer Auswahl in unseren Ställen unter bekannt reellen und fulantem Bedingungen zum Verkauf.

**Brauerei**  
mit nur erstklassigen Bieren sucht **Platzvertreter für Flaschenbiervertrieb.**  
Gott. wird Finanz. Beihilfe gewährt. Als Spezialauschank geeignete Lokalitäten zu pachten gesucht. Angebote erbeten unter **F S 100** an Invalidendank, Dresden.

**Gras-Verpachtung.**  
Die Gras-Nutzung der Gräben und Ränder von **Rittergut Seerhausen** soll Montag, den 5. Juni gegen Meistgebot vergeben werden. Bedingungen vor der Auktion. — Versammlung: 10 Uhr vorm. Rübbergassestraße Seerhausen.

**Heirat.**  
Professionist, 36 Jahre, sucht die Bekanntschaft mit ordentl., wirtschaftl. Frauen od. Witwe (1 Kind nicht ausgeschlossen) nicht unter 27 Jahre, zum Zwecke späterer Verheiratung. Aufrichtige Angebote unter **E F 22** postl. Gröbba d. Niesau bis spätestens 6./6. 1911 erbeten.

**Wirtshausmädchen.**  
Suche zum 1. Juli ein fleißiges, ordentl., kräftiges Mädchen, nicht unter 17 Jhr., welches sich bei mir in der Butterm., sowie Führung eines größeren Haushaltes einrichten kann. Bohn nach Ueberkunft.  
Frau **Vina Secht**, Weichener b. Braunkh.

**Junges Dienstmädchen**  
per sol. od. 15. Juni gesucht. Zu melden **Bismarckstr. 11.**  
Jüngeres fleißig. u. egyptisches Mädchen  
sucht per 1. Juli  
Frau **M. Ludwig**, Altkr. 1, 1.

**Kellner Schulknabe**  
für die Nachmittagsstunden gesucht **Goethestr. 77, 1. G.**  
Jünger Hausburche für 15. Juni gesucht  
**Conditorrei Köstlin.**  
Ein Sohn adibarer Eltern welcher Lust hat  
**Schlosser**  
zu werden sind, noch Verhältnisse.  
**Paul Pfeifer**, Gas- und Bauhloffeerei.

**Sehr guter Verdienst.**  
Ausküb. Mädchen oder Frau (ev. Ehepaar) zur Ausbildung als **Bademeisterin** u. **Raffense** sofort oder später gesucht. Nach dem Aufstuf Stellung. Frau **Cl. Fiedert**, Plauer L./B., Reichenbacher Straße 4, 1. (Rückporto.)

**Ein j. Schmiedegeselle**  
solist gesucht.  
**Schmiede Paußh.**

**Arbeiter**  
nehmen sofort an  
**Dafenobelwerke Gröbba.**  
**Brucher Paul**  
im böhmische Braunkohlen  
empfehlen ab Schiff in allen Sortierungen billigt  
**A. G. Hering & Co.,**  
Elbstraße Nr. 7.  
Fernsprecher 50.

**Verpachtung.**  
Wegen zur Ruhelegung verpachte ich mein **Jourager Geschäft** im Innern der Stadt Chemnitz. — Auch ist das Grundstück, worin eine langjährige, sehr rentable, erntefähige Bäder betrieben wird, zu verkaufen.  
**E. Edelhäuser**, Chemnitz/Gr., Besitzer.

**Hausgrundstück**  
in guter Geschäftslage Niesau zu kaufen gesucht. Offerten niedergelegen in der Exp. d. Bl. unter **E 100.**

**2 schwarze Ziegen**  
angekauft.  
Abzuholen **Wasser Starke.**  
Ein sehr gut erhaltener **Sportliegewagen** zu verkaufen. Wo? laut die Exp. d. Bl.

**Flaschenbierwagen,**  
Ambulanz, gebraucht, in gutem Zustande, wird billig verk. **H. Berthold**, Steinhilberstr. 11, Bismarck b. Niesauerbrücke.

**Zu verkaufen** gebrauchte, größere in noch gutem Zustande befindliche  
**Sisschränke.**  
D. Weigner, Altmarkt 3, Spezialgeschäft für Metall-Verkaufartikel.

**1 geb. Damenrad Marke Corona 55 W. und 1 geb. Herrenrad zu verkaufen**  
**Paußiger Str. 11, 1. G.**  
Zu sprechen 4—7 Uhr.

**6 neue Fahrräder**  
mit Zell., darunter 2 Damenräder, wegen Aufgabe des Artikels zum Einkaufspreis abzugeben. **Paul Pfeifer**, Gas- und Bauhloffeerei.

**Freilauf-Had,**  
Retardulmer Pfl., wie neu, verkauft **G. Sattler**, Bismarckstr. 14, 1. Ansehen Sonnabend nachm. v. 4 Uhr an.

Ein großer Fischkranz u. eine **Vadentafel** mit Rasten und Schieberläden billig zu verkaufen  
**Hauptstr. 51.**

**Sehr gutes Rad**  
billig zu verkaufen  
**Wilhelmstr. 6, 2.**

2 gutehaltene **Herrenanzüge**, Normalmaß, preiswert, verkaufen **Goethestr. 82, prt.**

1 geb. Damenrad 45 W.  
1 Damenrad, Presto, mit **Loopedo-Freilauf** fast neu 65 W.  
1 Herrenrad 20 W.  
1 Herrenrad mit Freilauf 45 W.  
1 Herrenrad fast neu mit **Loopedo-Freilauf**, 1 Jahr Garantie 65 W. verkauft

**Max Winkler**, Albertplatz.  
Reparaturen an allen Radteilen sachgemäß u. billig.

**Schönheit**  
echt  
**Cosmos**  
Seite

# Zur gefl. Beachtung!

**Am 1. Pfingstfeiertag**

Alle **amtliche Friseurkäden** nur bis **mittags 12 Uhr** offen.  
**Die Besitzer.**

## Vereinsnachrichten

Ges. „ **Cecilia** “. 3. Juni nach der Gesangstunde Versammlung. Mächtigstes Erscheinen erwünscht.

M.-S.-B. **Gröba**. Sänger, Frühlingspartie am 1. Pfingstfeiertag u. Ganzt. Abm. 4 Uhr v. Anker. Zahlr. Erscheinen. sehr erw. Turnverein **Gröba**. Am 1. Feiertag vorm. 1/11 Uhr Frühlingskappen in der Dampfshiffhalle.

Verkaufe diese Woche  
**Schweinefleisch**  
Pfund 60 und 70 Pfg., Blut und Leberwurst nur diese Woche Pfund 70 Pfg.

**A. Illner, Kleidermstr., Höderau.**

## Schälgurken.

Heute sind **1000 Stück Holländer Schälgurken** eingetroffen und empfiehlt billig  
**H. Grubbe, Goethestr. 39.**

Diese Woche  
**Damenblusen**  
Gürtel, Handschuhe, Korsetts etc.  
sehr preiswert im  
**Manuf.-Warenhaus E. Mittag.**

## Hallen-Fahrradhaus

Inh. **Paul Schrapel**  
**Gröba** Strehlauer Straße 55.

Empfehle mein  
**großes Lager von Fahrrädern**  
nur erste Marken. Lenkräder stehen zur Verfügung.  
Lager sämtlicher Ersatzteile.  
Reparaturen schnell und billig. Emailieren und Vernickeln von Fahrrädern. Neue eingerichtete Reparaturwerkstatt mit Dreherei.  
Beschäftigung auch ohne Kaufzwang gern gestattet.

## Wachstuch- und Gummitischdecken

finden Sie in der Warenausstellung **Ernst Mittag** in riesenhafter Auswahl zu spottbilligen Preisen.

**Zweierlei Liebe**  
(800 m l.) und  
**Holand der Grenadier**  
(400 m l.)  
die beiden größten Schlager der Gegenwart, heute unwiderstehlich zum leichten Male im **Lichtsaupielhaus Imperials** Loubild-Theater.

## Caviar!

**Stör-Malossol**  
das Fld. Nr. 16.,  
**Schipp-Malossol**  
das Fld. Nr. 18.,  
zwei ausgezeich. Qualitäten.

**Alois Stelzer,**  
Niederlage der russ. Caviar-handlg. Wollig R. Schischin, Dresden.

**Saatmais,**  
sehr keimfähige Ware,  
**Seradella,**  
doppelt gereinigt, empfiehlt

**Alfred König,**  
Großenhainer Straße 3.

Eich. H. Einspänner oder Ponggeschirr zu leicht. Spanzier. i. Sonntag, ev. 3. Selbstzuschieren, 3. Leihen gesucht.  
Off. m. Preisang. u. Ges.  
Mitt. l. d. Exp. d. Bl.

## Hammel-

Lungen, Niere, Röhre  
verkauft Bruno Schneider,  
Bismarckstr. 59.

Empfehle von frischer Sendung heute:

Feinste  
**Heubuder Stundern**  
**Kieler Bollbällinge**  
**Stilfe-Mattrelen.**

Sonnabend eintreffend:  
**la. Flensburger Pludaale.**  
**Alois Stelzer.**

Selbst während der heißesten Jahreszeit liefern ich die überaus empfindliche

**Eröffel-**  
**Leberwurst**  
und

**getrüffel. Gänse-**  
**Leberwurst**  
vollkommen frisch in unersetzlicher Qualität.

**Alois Stelzer.**

Zum Pfingstfest empfehle  
**Kluz- und Seeische**  
**Clemens Bürger,**  
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

kleinen Posten  
**Damenblusen u.**  
**Kindersleibchen**  
gebe bis zum Feste billig ab  
**Emil Bialler, Albertplatz.**  
Anbstation der Straßenbahn.

**Baudrer-Räder**  
Wardou-Phänomen-Räder, sowie alle Ersatz- u. Zubescherteile zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen empfiehlt  
**F. Lupprian,**  
Uhrmacher u. Fahrradhandlg.,  
**Glaubitz.**

Sommers  
**Handschuhe,**  
in jeder gewünschten Länge, in Seide u. Zwirn empf.  
**Max Werner,**  
Gauptstr. 65.

Frühgeschüttene  
**Pfingstmaien**  
treffen morgen früh ein und empfiehlt dieselben billigst  
**O. Kern, Niederlagstr. 14.**  
Telefon 337.

Herren u. Damen-Uhren, Regulatoren u. Freischwinger mit schönem Song-Schlag. Goldwaren, Trau- u. Verlobungsringe, Nähmaschinen, Waagen u. Bräunemaschinen, Brillen, Klemmer, Thermometer, Barometer, Rasiermesser, Grammophone, Platten in großer Auswahl, neueste Stücke, empfiehlt preiswert

**F. Lupprian,**  
Uhrmacher,  
**Glaubitz.**  
Achtung!  
Monogramme und Schablonen zum Malen von Briefen usw., reiche Auswahl, gebe billig ab. Günstig für Geschäfte, welche die Sachen neu einführen wollen. Gest. Anfrag. u. F. G. an die Exp. d. Bl.

**Fußboden-**  
**Laack-Farbe**  
in 1/2 und 1/2 kg Dosen von

**Paul Koschel Nachf.**  
hat sich gut bewährt.  
Zum bevorsteh. Pfingstfest empfehle

**Grdbeer**  
in tabellierter Ware.  
**Curt Lehmann,**  
Gärtnerlei Poppin.

**Speiseleinöl**  
frisch eingetroffen.  
**Alfred Otto, Gröba.**  
**100 Str. Hafer**  
**30 Str. Senf**  
zu verkaufen Mergendorf 13.

## Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den **1. Feiertag** feines **Garten-Konzert**, wobei ich mit feinen Getränken u. Speisen bestens aufwartet.  
Montag, den **2. Feiertag** große öffentliche **Ballmusik**, wozu freundlich einladet die **Verwaltung.**

## Gasthof Bausitz.

2 Pfingstfeiertag  
starkbesetzte **Militär-Ballmusik**, von 4-8 Uhr Tanzverein, wozu ergebenst einladet **C. Gellig.**

## Zum Anker, Gröba.

Montag, den **5. Juni** (2. Pfingstfeiertag) feine öffentliche **Ballmusik**, 4-8 Uhr Tanzverein. Empfehle Kaffee und Kuchen, sowie andere diverse Speisen und Getränke. Gleichzeitig bringe meinen schönen **schattigen Garten** in empfehlende Erinnerung. Ergebenst ladet ein **K. Pietsch.**

## Gasthof Gohlis.

Zum Pfingstfest empfehle wie unsere Lokalitäten nebst **schattigem Garten** und laden zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen freundlich ein **H. Kunze und Frau.**

## Hotel Reichshof, Zeithain.

Während der Pfingstfeiertage ladet zu **Kaffee und Kuchen** freundlich ein **Oskar Gäbler.** Schöner Aufenthalt im **schattigen Garten.**

Halt! Wo gehen wir den 1. Feiertag hin? Alle nach dem

## Gostewitzer Forsthaus!

Da ist früh von 6-8 Uhr entreefreies **Garten-Früh-Konzert**, gespielt von Mittgl. des **Vandion-Bereins „Ura“**, Mies. Für **Kaffee** und selbstgebackenen Kuchen, sowie diverse Getränke ist bestens gesorgt. Spezialität: **Kaiser-Wafronen** und **Dresdner Sandluchen.** Um gütigen Zuspruch bittet höchlichst hochachtungsvoll **Nich. Gold.**

## Gasthof Wülknitz.

2. Pfingstfeiertag  
große öffentliche **Ballmusik.**  
Es laden ergebenst ein **A. Silbermann und Frau.**

## Waldschlößchen Röderau.

Großer **schattiger Garten.** Angenehmer Aufenthaltsort.  
Am **2. Pfingstfeiertag** starkbesetzte **Ballmusik**, von 4-8 Uhr Tanzverein. Hierzu ladet freundlich ein **Alfred Jentich.**

## Schweinefleisch Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche **Schweinefleisch** Pfund 65 und 70 Pfg., **Kalbfleisch** Pfund 90 Pfg., **frische und gepökelte Schweinsknochen** nur diese Woche Pfund 45 Pfg., **Speck** und **Schmeer** Pfund 70 Pfg., **bei 5 Pfund 65 Pfg.**, Blut- und **Leberwurst** Pfund 80 Pfg., **fr. Sätze**, russ. **Salat**, warme **Wärstchen** und **Russblanchewurst**, **fr. Aufschnitt**, **Bruno Cehmichen**, Fleischermstr., Hauptstr. 35. Tel. 187.

## Schweinefleisch.

Verkaufe einen großen Posten **frisches Schweinefleisch** Pfund 65 und 75 Pfg., **Speck** und **Schmeer** Pfund 65 Pfg., **hausl. Blut** und **Leberwurst** Pfund 70 Pfg., sowie verschiedene andere feine **Wurstwaren** zum billigsten Preise.  
**Robert Müller, Schönstraße 18.**

## Achtung!

Verpfaunde diese Woche **juneres zartes Schweinefleisch** Pfund 65 und 70 Pfg., **Pökelfleisch** Pfund 75 Pfg., **Speck** und **Schmeer** Pfund 65 Pfg., **hausl. Blut** und **Leberwurst** Pfund 70 Pfg., sowie verschiedene andere feine **Wurstwaren** zum billigsten Preise.  
**Otto Schenk, Parkstraße.**

## Roschlächterei Goethestr. 40a.

Empfehle zu den Feiertagen **primazartes Kalbfleisch** und alles andere in feinsten Qualität.  
**M. Stein, Telefon 266.** Schlachtperde werden stets gekauft. **D. O.**

**Dampfshiffhalle.**  
Heute abend **Nachtschlachtfest.** Von 7 Uhr an **Beck's**, **später frühe Wurst** etc. Ergebenst ladet ein **C. Hansenreiter.**

## Restaurant z. Eintracht.

Morgen Sonnabend **Schlachtfest.** Von vorm. 9 Uhr ab **Beck's** Kaffee, **später frühe Wurst** u. **Bratwurst m. Sauerkraut.** Es ladet ergeb. ein **C. Gense.**

## Rest. Grüner Wald, Klein-Trebnitz.

schöner Auszug, empf. zu den Feiertagen **selbstgeback. Kuchen**, gute **Küche** u. **Keller.** Hochachtungsvoll  
**Aug. Günteröder.**

## Gasthof Weißig.

Am **1. Pfingstfeiertag** von nachmitt. 3 Uhr **großes Preisfesten**, sowie am **2. Feiertag** starkbesetzte **Ballmusik.** Dazu ladet freundlich ein **Edwin Köhler.**

## Gasthof Störsitz.

Für **2. Pfingstfeiertag** ladet zum **Jugendball** freundlich ein **Johannes Roscher.**

## Gasthof Neutzen.

Montag, den **2. Pfingstfeiertag** öffentliche **Ballmusik**, Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlich ein **M. Schneider.**

## Gasthof Tiefenau.

Am **2. Pfingstfeiertag** ladet zur starkbesetzten **Ballmusik** ergebenst ein **Ed. Seidel.**

## Gasthof zur alten Post, Stauchitz.

**2. Pfingstfeiertag** **Feiertagsball**, Anfang 4 Uhr. Um zahlreichem Besuch bittet **O. Thieme.**

## Gasthof Ledwig.

Am **2. Feiertag** starkbesetzte **Ballmusik**, wozu ergebenst einladet **R. Eberhardt.**

## Gasthof Bahra.

Montag, den **2. Pfingstfeiertag** ladet zur **Ballmusik** freundlich ein **Arno Thalheim.**

## Gasthof Seerhausen.

Am **2. Pfingstfeiertag** ladet zum **Ball** freundlich ein **H. Böttich.**

## Gasthof Radewitz.

Zum **2. Pfingstfeiertag** ladet zur starkbesetzten **Ballmusik** freundlich ein **Max Siehe.**

## Gasthof Wehlthener.

Am **2. Pfingstfeiertag** **Ball**, wozu freundlich einladet **G. Archkmar.**

## Gasthof Lichtensee.

**2. Feiertag** ladet zur starkbesetzten **Ballmusik** von nachm. 4 Uhr an ergebnst ein **C. Wittig.**

## R. F. A. 4. 6. 4. 10. Turnfahrt - Freiburg.

**J. G. Bettin.** Morgen abend 1/9 Uhr **Versammlung.**



## Verein für Wohlfahrtspflege

im amthauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain

Auf der Generalversammlung des Vereins für Wohlfahrtspflege im amthauptmannschaftlichen Bezirk Großenhain, die am Mittwoch in Großenhain abgehalten wurde, hielt Herr Turnlehrer Kemmis aus Schmalkalden einen Vortrag über Jugendpflege im Kreis der Herrschaft Schmalkalden. In trefflicher Weise verstand es der Redner, die Zuhörer vertraut zu machen mit der Jugendpflege in seinem Kreise, die geradezu vorbildlich genannt werden muß. „Die Gesundheit der Jugend ist das Mark der Volksgesundheit“, sei das Motto, in dem die Jugendpflege im Schmalkaldener Kreis betrieben werde. Mit allen Mitteln suche man dahin zu streben, die schulentlassene Jugend im Turnen, Spiel und Sport zu tummeln. Die Turnvereine vereinigen die schulentlassene Jugend in Jünglingszügen. Durch Aufrufe in den Zeitungen fordern die Vereine auf und durch Anweisungen vom Landratsamt werde die Leitung der Volksschule angeregt, die Schüler zum Eintritt in die Turnvereine anzuführen. Seit drei Jahren sei er, der Vortragende, als Pfleger und Turnlehrer im Kreise tätig. Vor allem habe er die Einführung von Jugendspielen angestrebt. In drei Vereinen sei ihm dies gelungen. Meist begünstigte man sich mit Geräteturnen. Die Wahl der Spiele habe er freigelassen, vor allem aber habe man sich für das deutsche Schlagballspiel entschieden, dessen Vorzüge Redner darlegte. Aber auch das Faustballspiel und Fußballspiel werde gepflegt. Viel zu wenig werde heutzutage der Wert der Spiele gerade für die Dorfjugend erkannt. Sämtliche Fortbildungsschulvereinigungen im Kreise Schmalkalden seien mit neuen Spielgeräten ausgerüstet worden. Auch der Wintersport werde in reger Weise gepflegt. Eine untergeordnete Stellung nehme in seinem Kreise das Schiffschuhlaufen ein, dagegen

nehme der Stobel- und Schneeschuhlauf eine immer größere Ausdehnung an. Die gesundheitliche Jugendfürsorge setze schon beim Eintritt in die Schule ein durch die ärztliche Untersuchung. Der darüber ausgestellte Gesundheitschein werde während der Schulzeit weitergeführt bis zur Entlassung aus der Schule und sei auch maßgebend bei der Berufswahl. Ueberhaupt werde der Fürsorge für die Schüler die regste Sorgfalt zuteil. Die öffentliche Fürsorge für kranke Kinder erstrecke sich auf tägliche Verabreichung von Milch, Dampfbrot u. s. w., Unterbringung in Soolbädern, Ferienkolonien u. s. w. In den letzten 10 Jahren seien hierfür circa 45 000 Mark aufgewendet worden. Aus Kreismitteln werden zu diesem Zwecke jährlich 3000 Mark zur Verfügung gestellt. Aber auch auf gesunde Kinder erstrecke sich diese Fürsorge. So sei die Einrichtung von Schulbädern im Freien angeordnet worden und 45 Proz. der Landbewohner werden bis jetzt dieser Wohltat teilhaftig. In den letzten 20 Jahren seien 17 Schulen erbaut worden. Die Einrichtung der Brausebäder bestehe in den meisten Schulen. Jeder habende Schüler erhalte unentgeltlichen Schwimmunterricht. Als wirksamstes Mittel geregelter Leibesübung aber sei in der Schule das tägliche 10-Minutenturnen, außer den regelmäßigen drei Turnstunden in der Woche eingeführt. Alle Schüler betrieben das Jugendspiel, die Spiele seien für die einzelnen Klassen vorgelesen. Einen geeigneten Spielplatz haben fast alle kleineren Gemeinden. Es finden periodisch wiederkehrende Turn- und Spielfeste statt, die geradezu den Charakter großer Familienfeste tragen. Mit größter Begeisterung nehme auch das Publikum an diesen Festen teil und die Meinung werde immer allgemeiner, daß das Jugendspiel doch eine ernste Vaterländische Arbeit und mehr als eine Spielerei sei. Des öfteren veranstalte die Schuljugend in seinem Kreise Sommer-Ausflüge, die zum Schluß mit einer Schmel-

lag enden, oder die Schulen besuchen sich gegenseitig und setzen Wettkämpfe in Spielen aus. Der Herr Vortragende kam dann auf den Wintersport der schulentlassenen Jugend zu sprechen. Diese sei eingeteilt in 40 Mannschaften, die etwa 600 Mitglieder umfassen. Der Hauptwert werde gelegt auf eine gute Durchschnittsleistung und nicht etwa auf glanzvolle Höchstleistungen. Die Beteiligung an den Wintersportfesten sei eine allgemeine. Knaben und Jünglinge erhalten bei derartigen Festen Freiquartiere, ab und zu werden Stobel- und Schneeschuh-Wapporte abgehalten u. s. w. In Broderode seien nicht weniger als 523 Einzelnennungen jugendlicher zu einem Wintersportfest erfolgt. Für die Verbreitung des Wintersports sei aber die Beteiligung der jugendlichen äußerst förderlich. Weiter habe er mit Erfolg Spiele, auf Schneeschuhen ausgeführt, mit den Schülern geübt. Der Wintersport im Thüringer Lande nehme immerfort zu und es wäre zu begrüßen, wenn in allen deutschen Landen dieser ebenso gepflegt würde. Mut, Umsicht, Entschlossenheit, verständnisvolles Unterordnen unter den Führer, werden bei diesem Spiel und Sport erzogen, ein kräftiger, gesunder Körper, der im Sommer wie im Winter seine Freude an der Natur hat. Aber auch in geistiger Beziehung werde im Kreise für die schulentlassene Jugend gesorgt. Fachschulen und Jünglingsvereine tragen dem Rechnung. Durch Vorträge mit Lichtbildern aus der Heimat werde der Heimatstolz und der Heimatstolz erweckt. Auch der Kampf gegen die Schmutz- und Schundliteratur sei mit Erfolg ausgenommen worden. Es seien Bibliotheken vorhanden, die sich eines recht fleißigen Besuches erfreuten. Weiter halte die kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule größere und kleinere Unterhaltungsabende ab, die sich immer größerer Beliebtheit erfreuten. Nach Pfingsten werde eine Konferenz einberufen, die sich mit dem Welterbau der Jugendpflege beschäftigen werde. In Be-

## Die letzten Neuheiten in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen, Sommer-Paletots und Ulster

sind jetzt am Lager.

Auch Lüstersaccos, Lodenjoppen, Sporthosen, Lodenpelerinen, Fantasiewesten

n. J. W. empfiehlt in größter Auswahl

# Franz Heinze, Hauptstr. 28.

## Künstlerliebe.

Roman von G. v. Schluppenbach.

21

Die Post hatte ihr heute Briefe von ihren Eltern gebracht. Der Baron hatte, wie schon erwähnt, ein kleines, schön gefügtes Gut in der Nähe von Hiberstein gekauft und siedelte bereits in diesen Tagen dorthin über.

„Wenn Du, liebes Töchterchen, von Deiner schönen Reise mit Tante Paula zurückkehrst, findest Du uns schon in Eisengrund eingerichtet,“ schrieb der Brief des Vaters.

Ernesta liebte das Landleben mehr als das in der Stadt und jubelte laut bei dem Gedanken, nun ihren lange gehegten Wunsch erfüllt zu sehen. Auch Graf Karl hatte geschrieben, und beim Lesen der wenigen Zeilen fühlte sich das junge Mädchen enttäuscht.

Hatte sie auf einen längeren Brief gehofft? Sie war gewohnt, ihn mitteilbarer zu finden. Wie oft hatten sie in letzter Zeit ihre Gedanken ausgetauscht, sie hatte sich gewöhnt, ihn als Freund anzusehen. Deshalb mutete sie die lakonische Kürze befremdend an. Sie ahnte nicht, welchen Zwang er sich damit auferlegte, wie er sich hüten mußte, sein warmes Empfinden nicht zu verraten.

„Warum sind Sie so nachdenklich?“ fragte Viktor, als sie von Rigitum aufbrach, „haben Sie schlechte Nachrichten bekommen? Ich sah wie der Oberkellner Ihnen einen Brief, nein, zwei überreichte, hoffentlich stand nichts Betrübendes darin?“

„Im Gegenteil,“ versetzte Ernesta. „Mein Vater schreibt mir, daß er Eisengrund gekauft hat, somit werden wir in Zukunft auf dem Lande leben, was mein größter Wunsch ist.“

„Und wo liegt Eisengrund?“ fragte Viktor.

„In der Nähe von Hiberstein, und Graf Karl schreibt mir, daß wir nach Barn sind.“

„Graf Karl?“ fragte Viktor. „Ist es Ihr Verlobter?“ Ernesta lachte herzlich. „Welche Vermutung. Es ist Tante Schwager, ein alter Mann.“

„Ach so,“ kam es beruhigt über Viktors Lippen. „In welcher Gegend liegt Eisengrund?“

„Nicht weit von R.“ entgegnete Ernesta. „Viktor machte einen Bismarck an seinem Bergstod, der ihn fast blutigen lieb.“

„Das trifft sich herrlich,“ rief er. „Ich werde im Winter in R. Konzerte geben; mein Impresario wird drummen, da der Ort nur klein ist, wird die Einnahme gering sein und der gute Reiz ist mir toll auf das Geld. Aber ich will und dann muß er gehorchen.“

„Ich würde Sie auch hier wieder sehr gern spielen hören,“ sagte Ernesta, „das heißt, neulich am Abend .. gestern meine ich ..“ Sie schwieg verwirrt.

„Sie schliefen noch nicht?“ fragte er gleichfalls etwas verlegen.

„Ich träumte mit offenen Augen,“ erwiderte sie, „ich danke Ihnen für das reizende Ständchen.“

Ternow und die beiden Schwestern Stürmer hatten sich als geliebte Bergsteiger bereits an ihren Bergstöden ein großes Stütz hinunter geschwungen. Ernesta fand es ziemlich beschwerlich und wäre fast gestürzt, wenn Viktor sie nicht in seinen Armen aufgefangen hätte.

„Ich möchte sie am liebsten tragen,“ sagte er, „wissen Sie, so wie damals über den Bach, Kasmir ließ Sie schmählich im Stütz. Wo ist er denn jetzt?“

„Er ist in Petersburg,“ entgegnete sie kurz.

„Haben Sie ihn wieder gesehen?“ fragte Viktor, in dem die alte Eifersucht erwachte.

„Ja,“ Ernesta blühte sich und pflichtete in Alpenröslein, das zwischen den Gräsern blühte.

„Hier ist auch ein Edelweiß,“ sagte Viktor und schon reichte er es hin und sie besetzte beide Blumen auf ihrem Zirkelstut. Der Aufstieg war doch angreifender, als das junge Mädchen geglaubt, es dauerte ziemlich lange, bis sie an den See kamen, während der ganzen Zeit plauderten die beiden alten Kindergepielen miteinander, sie hatten so viel zu fragen und zu berichten. Viktor erzählte lebhaft von seinen Reisen, er kannte Europa genau, fast in allen Hauptstädten hatte er konzertiert und Ernesta sagte ihm, daß sie den Zeitungsbereichten mit Interesse gefolgt, daß sie sich seines wachsenden Ruhmes gestreut habe. Es fiel ihr auf, daß Viktor nie von seinem Auftreten und seinem Aufenthalt in Amerika sprach, er brach jedes Mal kurz ab, wenn sie danach fragte. Was hatte er wohl drüben erlebt? Warum diese Zurückhaltung?

Die beiden älteren Damen hatten ihre Fahrt ebenfalls sehr genossen, der Ausföhrer führte sie in weitem Bogen an den Be-

stimmungsort und erklärte ihnen in seinem häßlichen Schweizerdeutsch die Gegend.

„Mein Herzenstankchen, wie fühlst Du Dich?“ fragte Ernesta, sich zärtlich an die Gräfin schmiegend. „Ich fühle mich sehr.“

Die Gräfin liebte das blonde Köpfchen Nestas und ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie überwand sich heldenmütig, aber ihr tiefes Leid tat sich immer wieder auf und zerrt ihr das Herz. Die liebevolle Fürsorge der Nichte tat ihr aber wohl und auch heute suchte die schwergeprüfte Frau sich zu überwinden und die heitere Gesellschaft nicht zu stören. Nun saßen sie beim Mahl zusammen und der goldgelbe Landwein füllte die Gläser. Ternow und die Schwestern Stürmer trugen die Kosten der Unterhaltung, denn Viktor hatte wieder einmal eine seiner düsternen Stimmungen, und Ernesta sah neben der Tante und widmete sich ihr voll zarter Aufmerksamkeit. Während des Mittagessens boten zwei Kinder den Fremden Sträußchen mit Edelweiß, Alpenröslein, Postkarten und allerlei Schmuckereien an. In einem Weidenkorbe trugen sie die köstlichsten Früchte, duftende Pfirsiche, Aprikosen, riesige blaue und grüne Feigen und Nüsse. Ernesta kaufte reichlich davon und ordnete alles zwischen Weinblättern in einem Weinkörbchen, das ihr das niedliche, zehnjährige Mädchen überließ. Man wollte eine Bootfahrt über den See unternehmen, während sich die Gräfin zurückzog, um zu ruhen. Die lebhaft Frau Stürmer und ihre Tochter Therese bestiegen ein Boot, das von einem jungen Burschen gerudert wurde, Ternow und Laura Stürmer saßen im amelten, und Viktor ruderte Ernesta.

„So wie vor zehn Jahren,“ sagte er lächelnd, „ich hätte nicht gedacht, daß es noch einmal so werden könnte. Ich habe es vermieden, Sie zu treffen, nachdem man mir so deutlich gezeigt, daß man nichts mehr von mir und meiner Mutter wissen wollte.“

„Und nun hat uns das Schicksal dennoch zusammengeführt,“ scherzte sie.

„Den Rismet können wir nicht entgehen, erwiderte Viktor mit Betonung, „es ist eine Nacht, der wir uns beugen müssen.“

„So glauben Sie an Vorherbestimmung?“ fragte Ernesta.

„Unbedingt, wir können uns nicht dagegen wehren. Es ist ein etwas, das uns willenlos macht, das uns der Kraft beraubt und uns in Fesseln legt.“

